



Oktober  
Dezember  
1993

**4**  
E 6481 F

**Arbeitshilfe für die Jungschararbeit**



**Heimatlos**

	<b><i>Bilanzfragen für die Jungschar</i></b>	<b>4-7</b>
	Hilfreiche Impulse aus der schlesischen Oberlausitz, notiert von Ekkehard Salewski	
	<b><i>Nikolausabend</i></b>	<b>8-10</b>
	Ein Spielabend zum 6.12., erprobt von Herrmann Murrweiß, Owen/Teck	
	<b><i>Adventskalender</i></b>	<b>11-14</b>
	Eine adventliche Spielidee mit Variationen, dargeboten von Walter Hieber, Haubersbronn	
	<b><i>Adventsfeier in der Jungschar</i></b>	<b>15-17</b>
	Hilfreiche Anregungen von Rainer Schnebel, Lahr	
	<b><i>Lichtertanz</i></b>	<b>18-19</b>
	Mit allen Sinnen Licht erleben, vorbereitet von Birgit Rilling, Ohmenhausen	
	<b><i>Menschen der Weihnachtsgeschichte</i></b>	<b>20-25</b>
	Fünf Entwürfe für die Weihnachtszeit von Heidi Brose-Schilling, Dürrenzimmern	
	<b><i>Ausmalbild zu Weihnachten</i></b>	<b>26-27</b>
<b>2</b>	<b><i>Eine kleine Weihnachtsfeier</i></b>	<b>28</b>
	Zusammengestellt von Herrmann Murrweiß, Owen/Teck	
	<b><i>Auf der Flucht nach Ägypten</i></b>	<b>29-35</b>
	Ein spannender Spielentwurf von Bethlehem nach Ägypten, ausgetüfelt von Dietmar Fischer, Chemnitz	
	<b><i>Krippenfiguren</i></b>	<b>36-41</b>
	Bastelanleitung für ein Weihnachts-Erlebnisland, von Birgit Rilling, Ohmenhausen	
	<b><i>Fadengrafik</i></b>	<b>42</b>
	Eine Bastelidee von Silvio Vass, Limbach-Oberfrohna	
	<b><i>Jungschar-Rallye</i></b>	<b>43-44</b>
	Ein spannender Anwesenheitswettbewerb von Dietmar Fischer, Chemnitz	
	<b><i>Königreich Jungschar</i></b>	<b>45-46</b>
	Gute Traditionen aus der Jungschar Johannegeorgenstadt, angeboten von Martin Seltmann	
	<b><i>Korrektur zu JSL 3/93</i></b>	<b>47-48</b>
	<b><i>Buchempfehlungen</i></b>	<b>49-51</b>

# Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

Da stehen sie wieder vor dem Jungscharraum: Quirlig, lebendig, voller Ideen, erwartungsvoll und unternehmungslustig. Manche auch still, bedrückt, mutlos, verletzt, trotzig. Was bewegt ihre Gedanken? Womit beschäftigt sich ihre Fantasie? Worunter leiden sie? Was macht ihr Herz froh und läßt ihre Seele wieder singen? Was brauchen Kinder heute? Zwei Bilder als Vorstellungshilfe:

## Jungschar als Nest

Kinder brauchen ein Nest, in dem sie geboren aufwachsen können. Oft sind Familien durch äußere Umstände dazu nicht mehr in der Lage. Auch die Schule kann diese Nestwärme nicht bieten. Hat hier die Jungschar eine besondere Chance? Ein Nest bietet Wärme und Schutz, damit ein Lebewesen wachsen kann. Deshalb ist eine **gute Gruppenatmosphäre** wichtig. Annahme, Wertschätzung und Ermutigung sind dazu hilfreiche Bauelemente. Dadurch wird die Persönlichkeit des Kindes aufgebaut und gestärkt. Es kann wachsen am inneren Menschen. (Epheser 3,14ff) Entscheidend dazu ist das **Gebet für Kinder**. Im Gebet danke ich dem Vater im Himmel für seine kostbaren und wertvollen Geschöpfe. Ich bitte ihn, daß er mir sein Bild von diesem Mädchen/Jungen zeigt. Ich öffne mich für den heiligen Geist, damit Segen und Liebe durch mich fließen können.

Dein persönliches Gebet für Kinder wird das »Material«, aus dem Gott ein »Nest« als Schutzraum bauen kann. Sicher, das Bild vom Nest ist nur eine Vorstellungshilfe. Aber es kann Mut machen, einfach anzufangen, für Deine Kids zu beten. So wie ein richtiges Nest aus vielen kleinen Hälmchen zusammengesetzt ist, so werden auch kleine Gebete zum Schutz, den Deine Mädchen/Jungen so nötig brauchen. Übrigens: Du selber wirst durch das Beten ebenfalls verändert. Darin liegt ein tiefes Geheimnis. Das will Gott vor allem! 1. Timotheus 2,1. **Test the Best!**

## Jungschar als Arche

Viele Menschen - zumindest in Deutschland - leben noch ohne Gott. Es ist »wie in den Tagen Noahs!« (1. Mose 6,5). Damals hat sich Gott einen Menschen berufen, der aufrichtig war, mit ihm lebte und tat, was er ihm gebot. Noah hatte den Mut, auf Gottes Stimme zu hören und ihm gehorsam zu sein. Spott und Anfeindung von anderen Menschen waren damals herausfordernde Randerscheinungen. Nur eine alte Geschichte? Durch Noahs Gehorsam wurde ein **Raum zum Überleben** geschaffen, mitten im Gericht Gottes. Könnte Jungschar so ein Raum zum Überleben werden, so eine Arche sein? Die entscheidende Frage dazu ist: **Bist Du bereit**, auf Gottes Stimme zu hören und ihm gehorsam zu sein? Dann kann er Dich gebrauchen zur Rettung seiner Menschen (1. Timotheus 2,4; Hebräer 11,7). Leben ist kein Spiel. Gerade zwischen 8 und 13, also im Jungscharalter, werden lebensprägende Entscheidungen getroffen. Dazu sind aufrichtige **Persönlichkeiten als Vorbilder** gefragt. **Gott schaut nicht auf Perfektion, er sieht dein Herz an**. Und er wünscht sich so sehr, daß Dein Herz aufrichtig vor ihm ist und daß Du ihm gehorsam bist. Denn dann kann er Dich segnen und Großes durch Dich bewirken zur Rettung seiner Menschen.

Jungschararbeit der Zukunft wird mehr sein als Spiel und Spaß. Es ist ein besonderer Schutzraum für Kinder, ein Lebensraum zum Überleben mitten in allen Herausforderungen und Gefahren. So wird **Jungschar zur Heimat, zu einem Ort, wo man verstanden wird und Freunde hat**.

Dazu wünschen wir Euch viel Mut, Kraft und Entschlossenheit und die Hilfe des heiligen Geistes.

Mit herzlichen Grüßen vom Redaktionsteam

  
Rainer  
and Jogh

# Bilanzfragen für die Jungschar



*Was machen wir heute?*

*Was gibt es noch für Höhepunkte?*

*Wo findet die nächste Freizeit statt?*

*Was machen wir beim Elternabend?*

*Wer könnte noch als Mitarbeiter gewonnen werden?*

*Diese und ähnliche Fragen beschäftigen oft unsere Gedanken im Blick auf die Jungschar. Manchmal tut es gut, sich allein oder zusammen im Mitarbeiterkreis Zeit zu nehmen, um einmal grundsätzlich über das Ziel unserer Jungschararbeit nachzudenken. Bei einem Mitarbeiterseminar in der schlesischen Oberlausitz sind folgende Bilanzfragen für die Jungschar zusammengestellt worden. Sie können Euch helfen, einmal Bilanz zu ziehen über die eigene Jungschararbeit und hilfreiche Ziele und Wegmarkierungen für das neue Jahr festzulegen.*

4

- 1. Hatte unsere Gruppe im letzten Zeitraum eher Zulauf oder war die Besucherzahl rückläufig?**
- 2. Wo könnten die Gründe dafür liegen?**
  - a) Verhalten der Mitarbeiter
  - b) Verhalten der Kinder
  - c) äußere Situation
  - d) Programm
- 3. Wie war unser Programm in der letzten Zeit?**
  - war es kindgerecht?
  - war es abwechslungsreich?
  - wo wären Veränderungen nötig?
- 4. Interessiert uns das Leben der »Kids«?**
  - a) Soziales Umfeld
  - b) Zuhören (Probleme, Erfolge, Lebensinhalt...)
  - c) Persönlicher Kontakt
- 5. Haben wir unsere »Kids« lieb?**
- 6. Werden Wünsche der Jungscharler mit in die Vorbereitung einbezogen?**
- 7. Nehmen wir uns genug Zeit zur Vorbereitung?**
  - a) Was hilft uns dazu?
  - b) Was hindert uns daran?
- 8. Werten wir unser Programm und unsere Gruppenstunde aus?**
- 9. Haben wir richtiges und gutes Vorbereitungs material?**
  - a) Was gibt es an Material (z.B. den »Jungscharleiter«)
  - b) Wo könnten wir hilfreiches Vorbereitungs material her bekommen?
- 10. Wie geht es uns als Mitarbeiter?**
  - a) Sind wir eher motiviert?
  - b) Sind wir eher frustriert?

- c) Was hat uns enttäuscht?
- d) Was könnt uns helfen, mit neuer Begeisterung in die Jung-schar zu gehen?

**11. Stimmt die Mitarbeitergemein-schaft?**

- a) Absprache
- b) Anerkennung
- c) Ermutigung
- d) konstruktive Kritik

**12. Haben wir als Mitarbeiter genug geistliche Zurüstung und Bei-stand?**

- a) persönliche Jesusbeziehung
- b) persönliche Bibellese
- c) Gebet
- d) Zweierschaft
- e) Seelsorge
- f) Gottesdienst und Gemeinde

Dieser Fragenkatalog soll nicht vollständig sein. Ihr könnt ihn nach Bedarf auf eure spezielle Situation verändern. Wichtig ist, daß ihr miteinander ins Gespräch kommt, konkrete Ziele festlegt, eventuelle Defizite erkennt und gemeinsam gute und neue Lösungen riskiert. Eine besondere Verheißung liegt auf dem gemeinsamen Gebet. Da, wo wir miteinander vor Gott still werden und ihn um Hilfe bitten, kann uns der heilige Geist neue und kreative Wege zeigen. Jesus selbst hat ein Interesse daran, daß Eure Jung-schararbeit gut gelingt und viele Kinder ihn als Freund ihres Lebens kennenlernen.

## *Fragespiegel für die Jung-schararbeit*

5

*Der folgende Fragespiegel ist auf einem Mitarbeiterseminar in der schlesischen Oberlausitz entstanden. Er kann helfen, sich persönlich als Mitarbeiterin/als Mitar-beiter zu fragen, wo in der Jung-schar mögliche Defizite liegen und an welchen Stellen neue Lösungen nötig und hilfreich werden können.*

**1. Wie organisiere ich unsere Jung-schararbeit?**

- a) Einladeaktion?
- b) Kann man sich auf die Mitarbeiter verlassen?
- c) Besprechung der Arbeit? (Zeitplanung)
- d) Sind Höhepunkte mit eingebaut?
- e) Gehe ich auf die Wünsche der Kinder ein?
- f) Weiß ich die persönlichen Daten der Kinder? (Name, Adresse, Alter, usw.)
- g) Kümmere ich mich auch nach der Jung-scharstunde um die Kinder?
- h) Bin ich mir über den Sinn und Zweck der Jung-schar bewußt?
- i) Mache ich mir Gedanken über die Disziplin, ist sie schlecht oder gut? Warum?
- k) Wieviel Zeit investiere ich für die Jung-schararbeit?

**2. Wie gestaltet sich das geistliche Leben der Jungscharmitarbeiter?**

- a) Habe ich selber eine geistliche Quelle?
- b) Kenne ich mich in der Bibel aus?
- c) Beten wir zusammen? (Füreinander und für die Jungscharler).
- d) Ist die Andacht für mich und die Kinder wichtig?
- e) Möchte ich selber im Glauben wachsen?
- f) Habe ich eine persönliche Beziehung zu Jesus Christus?

**3. Was tue ich, um Jungscharmitarbeiter/Jungscharler zu gewinnen?**

- a) Einladeaktionen?
- b) Habe ich ein gutes, persönliches Verhältnis zu meinen Jungscharlern?
- c) Übertrage ich Verantwortung?
- d) Bedenken wir, daß auch Mitarbeiter mit Jungschar aufhören?
- e) Bemühe ich mich, in der eigenen Jungschar Mitarbeiter aufzubauen?

**4. Wie bekommen wir die Eltern in den Blick?**

- a) Mache ich Elternbesuche?
- b) Was sind Anlässe, Eltern kennenzulernen?
- c) Bin ich offen, Kontakt zu Eltern aufzunehmen?
- d) Was will ich mit Elternkontakten erreichen?

**5. Finanzen**

- a) Gibt es eine Jungscharkasse?
- b) Haben wir einen Jungscharler als Kassensführer?
- c) Sind wir Jungscharmitarbeiter bereit, etwas zu spenden?
- d) Haben wir Ideen, wie wir zu Geld kommen können? (Basar, Singen, usw.)
- e) Sind wir bereit, aus der Jungscharkasse für andere etwas zu opfern?

**6. Wo brauche ich Hilfe?**

- a) Wo bekomme ich Ideen und Material für Spiele?
- b) Wer kann mir im Blick auf Verkündigung (Andacht, Gebet, Bibelarbeit) helfen?
- c) Habe ich Menschen, mit denen ich über Vorgänge in der Gruppe sprechen kann?
- d) Habe ich eine Bezugsperson (Seelsorger/Seelsorgerin) an die ich mich wenden kann?
- e) Gibt es Paten für unsere Jungschar, die uns im Gebet tragen und Schutz geben?

Auch hier gilt wieder: Kein Anspruch auf Vollständigkeit, bitte ergänzen.

Ekkehard Salewski

*In Bern entdeckt:*

# *Leitgedanken*

## *für das Zusammenleben nach der Pariser Basis des CVJM*

*In einem CVJM-Lehrlingshaus in Bern haben sie versucht, die Pariser Basis mit Hilfe einiger Leitsätze für das Zusammenleben von Menschen zu konkretisieren. Diese Leitgedanken können auch eine gute Hilfe für eure Mitarbeitergemeinschaft werden. Sprecht sie doch einfach einmal durch und nehmt euch dann konkret immer einen Gedanken vor, den Ihr für eine Woche oder einen Monat praktizieren wollt.*

### *Pariser Basis der CVJM vom 23. August 1855*

*Die Christlichen Vereine Junger Männer haben den Zweck, junge Männer miteinander zu verbinden, welche Jesus Christus nach der heiligen Schrift als ihren Gott und Heiland anerkennen, in ihrem Glauben und Leben seine Jünger sein und danach trachten wollen, das Reich ihres Meisters unter jungen Männern auszubreiten.*

*Heute sprechen wir nicht nur von jungen Männern, sondern von jungen Menschen.*

7

## *Leitgedanken*

- Wir können das Zusammenleben verbessern, wenn wir wollen.
- Wir werden Probleme nicht vor uns herschieben in der Hoffnung, sie lösen sich demnächst von selbst.
- Wir wollen gemeinsam lernen, aus größeren Fehlern kleinere zu machen und keine vollkommenen Lösungen anzustreben.
- Vergangenes muß begraben sein. Wir bemühen uns, keine Schandtaten und Fehler von gestern aufzuwärmen.
- Jedes entscheidet für sich selbst, was es tun will.
- Wir wollen nicht übereinander sprechen, wir wollen zueinander sprechen.
- Wir wollen uns nicht vergleichen.
- Wir achten darauf, daß Worte und Werke im Leben übereinstimmen.
- Kontrolle ist gut, Vertrauen ist besser.
- Wir wollen weder Recht behalten, noch nachgeben, sondern einander verstehen und helfen.
- Wenn wir offen zueinander sind, geht es uns besser.
- Wir wollen lernen, besser zuzuhören.
- Wir schließen Kompromisse und halten sie nicht für Schwäche.



## 8 *Das Nikolaus-Spiel*

*Dieser Spielabend bietet sich für die Woche um den »Nikolaustag« (06.12.!) an. Bei dem Vorschlag handelt es sich um ein Würfelspiel, das in Kleingruppen oder mit Einzelspielern gespielt werden kann. Vorteilhaft sind große Schaumstoffwürfel und ein Spielplan (Nikolausstiefel), der auf den Fußboden groß aufgemalt wird.*

### **Spielidee:**

Jede Kleingruppe bzw. jeder Mitspieler hat eine selbstausgewählte Spielfigur, die zu Beginn auf dem Startfeld steht. Anschließend wird reihum gewürfelt. Kommt ein Spieler auf ein »FRAGEFELD«, wird die weihnachtliche Quizfrage an alle mitspielenden Personen bzw. Kleingruppen gestellt. Nach der Beantwortung der Frage läuft das Spiel weiter.

Kommt ein Spieler auf das »Geschenkfeld«, erhält der Mitspieler bzw. die Kleingruppe ein kleines Geschenk vom Spielleiter. Bei Kleingruppen werden die erhaltenen Geschenke am Spielende untereinander aufgeteilt.

Kommt ein Mitspieler auf das »Spiel-feld«, muß er das vorgesehene Spiel durchführen und erhält dafür ebenfalls Punkte.

Spielmöglichkeiten:

- Nußkegeln
- Kerzen ausblasen
- Streichhölzer anzünden usw.

Die Gruppe bzw. der Einzelspieler, die/der am Spielende am meisten Spielpunkte aufweist, ist Sieger des Spieleabends. Der Siegespreis könnte aus kleinen »Schoko-Nikoläusen« bestehen.

Das Nikolaus-Spielfeld hat 16 Spielfelder; anschließend wird beim Startfeld wieder begonnen. Das Startfeld muß mit direkter Würfelzahl erreicht werden.

Für die 2. Runde gibt es einen Sonderpunkt.

Noch interessanter wird der Nikolaus-Spielabend, wenn jeder Mitspieler als Nikolaus verkleidet zum Abend erscheinen muß (eine Woche vorher ankündigen!). Die Mitarbeiter bewerten dann die erschienenen Nikoläuse (1-5 Punkte je nach Ausführung!). Diese Punkte werden zum Spiel addiert (Einzelspieler oder Mannschaft). Der Spielstein für das Nikolaus-Spiel könnte dann aus dem mitgebrachten Nikolaus-Sack bestehen.

### **Beispiele:**

Geschenke:

Notizblock, Bleistift, Hanuta, Duplo, Zimtstern usw. (Der Spieler, der auf das Geschenkfeld kommt, zieht das Geschenk aus dem Nikolaussack des Mitarbeiters ohne zu schauen.)

## **Weihnachts-Spiele:**

### **Kerzen ausblasen**

Der Spieler muß versuchen, aus ca. 2 m Entfernung möglichst alle auf einem Tisch stehenden fünf Kerzen auszublasen. Es ist nur ein Blasversuch erlaubt. Pro ausgeblasene Kerze erhält der Spieler einen Punkt für sich oder seine Mannschaft!

### **Streichhölzer anzünden**

Der Spieler erhält eine Zündholzschachtel mit Streichhölzern. Nun muß er innerhalb von einer Minute möglichst viele Zündhölzer herausnehmen und anzünden. Die Schwierigkeit besteht darin, daß er mit der Hand herausholen und anzünden muß, mit der er auch die Schachtel hält. Pro brennendem Zündholz 2 Punkte!

### **Weihnachtsfragen:**

Die Frage wird immer an alle Mitspieler gestellt. Sie muß innerhalb von maximal einer Minute schriftlich beantwortet werden. Für die Frage erhält jeder, der sie richtig beantwortet hat, die dafür vorgesehene Punktzahl!

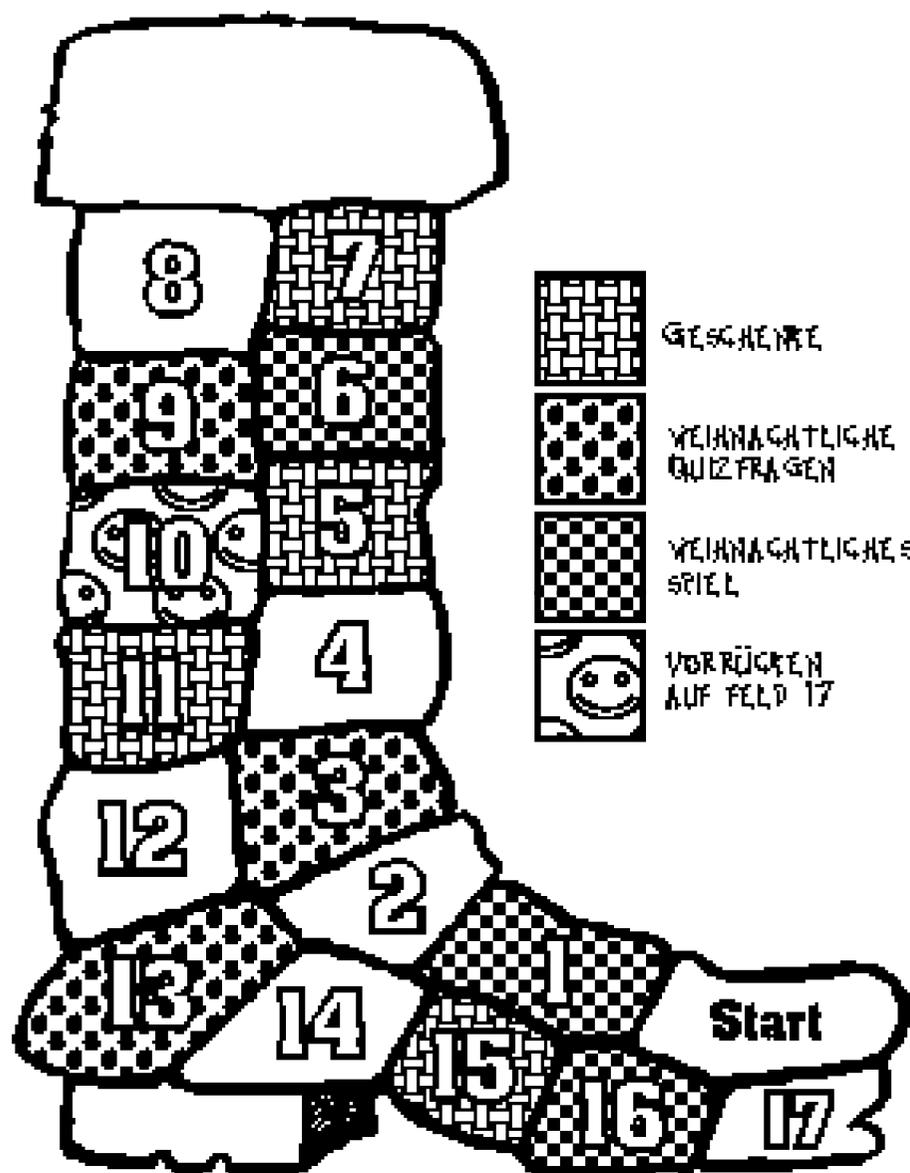
Wie hieß der Verlobte von Maria?  
- Josef

Wie hieß der römische Kaiser zur Geburtszeit Jesu?  
- Augustus

Wie hieß der Mann von Marias Verwandter Elisabeth?  
- Zacharias

Wie hieß der Engel, der die Geburt Johannes verkündete?  
- Gabriel

*Herbert Murrweiß*





# Adventskalender

11

*Eine adventliche Spielidee in unterschiedlichen Varianten.*

## **Spielidee:**

*In einem Adventskalender verbergen sich hinter vierundzwanzig Türchen vierundzwanzig Überraschungen. Ebenso bei diesem Spiel.*

### **1. Variante: Hausspiel**

Wie beim Adventskalender gilt es hinter das Geheimnis von 24 Türchen zu kommen. Diese Türchen sind in Form von 24 gefalteten Karten im Haus leicht versteckt aufgehängt. Für jeden Tag vom 1. bis 24. Dezember eine Karte. Die Jungscharler starten mit Laufkarten in Gruppen zu je 3 bis

6 Kindern, um zunächst das erste Türchen des Adventskalenders zu öffnen. Ist dies erfolgt, wird beim Spielleiter, der für alle Gruppen an einer zentralen Stelle zu finden ist, die erste Aufgabe erfüllt. Wichtig ist, daß die Karten hängen bleiben. Der Spielleiter vergibt eine entsprechende Anzahl von Punkten (vorher evtl. testen, damit für alle Aufgaben in etwa die gleiche Punktzahl vergeben wird). Dann sucht die Gruppe das zweite Türchen... Hat die erste Gruppe das 24. Türchen erreicht, erhält sie ihr »Weihnachtsgeschenk«. Das Spiel



Lösungswort:

— — — — —  
A d v e n t s k r a n z

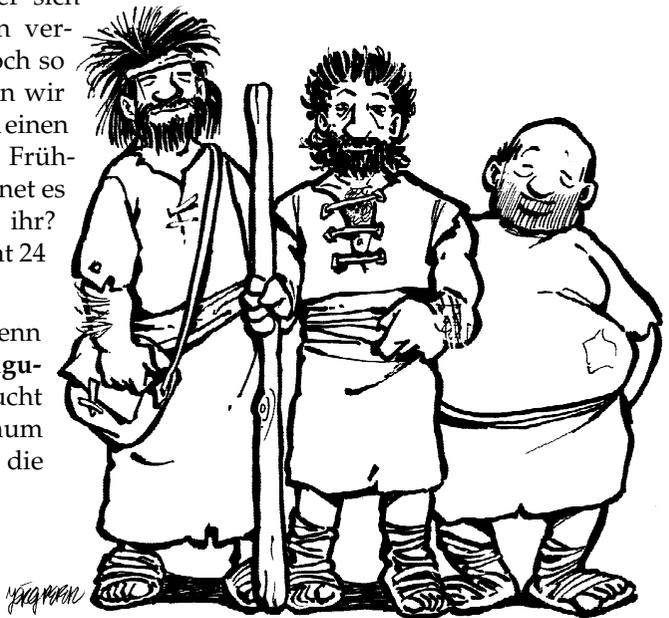
2. **Hausmusik** im Advent - Singt dem Spielleiter eine Strophe eines Weihnachts- oder Adventsliedes vor!
3. Bilden die vier Adventssonntage den Beginn oder den Abschluß des **Kirchenjahres?** (Beginn)
4. »... bald ist Nikolausabend da.« Kennt ihr ein **Nikolausgedicht?**
5. Unvorsichtigerweise hat der Nikolaus seinen Sack schon im Haus versteckt, und das so schlecht, daß ihr ihn gefunden habt. Beim Schiedsrichter ertastet ihr die 10 **Gegenstände** im Sack (30 sec) und nennt sie ihm dann innerhalb von 15 sec.
6. Wer steckt wohl dieses Jahr im Nikolauskostüm? Eigentlich könnte es jede(r) sein, sofern ihm die Nikolauskleider passen. Bei der **Verkleidungsstaffel** mit Mütze, Mantel, Bart, Gummistiefel, Sack und Rute läßt sich dies hervorragend überprüfen.
7. Der Nikolaus hat eine ganze Menge **Nüsse** mitgebracht. Wieviele kann einer von euch in/auf der Hand halten?
8. Wie wurden die **drei Weisen** aus dem Morgenland auf die Geburt Jesu aufmerksam? (Stern)
9. Adventszeit - Zeit der Kerzen und Lichter. Wieviele Kerzen könnt ihr mit **fünf Streichhölzern** anzünden?

10. **Advents-Dalli-Dalli** (Aufgabe beim Schiedsrichter). Ihr habt 30sec Zeit, um abwechselnd (alle Mitspieler der Reihe nach) aufzuzählen, was euch zum Stichwort »Advent« einfällt.
11. Wie war das wohl, als der Engel zu den **Hirten** auf's Feld kam? Spielt die Szene mit Engel, Hirte, Schafe möglichst originell nach.
12. **Halbzeit!** Beim Spielleiter gibt es eine kleine Stärkung (z.B. Weihnachtsgebäck) und 5 Punkte.
13. An welchem Datum ist der **2. Weihnachtsfeiertag?** (26.12.)
14. Au! Das kleine Schwesterchen hat die **Adventsgrußkarte** für Oma mit der Schere kleingeschnippelt. Helft ihr beim Zusammensetzen!
15. **Wohin flohen** Josef und Maria mit dem Jesuskind vor König Herodes? (nach Ägypten)
16. In welchem Evangelium steht die bekannte **Weihnachtsgeschichte**, die so beginnt: »Es begab sich aber zu der Zeit...« (Lukas)



17. Wie hießen die **drei Weisen** aus dem **Morgenland**? (Kaspar, Melchior, Balthasar)
18. In der Jungschar werden heute **Sterne** gebastelt. Wieviele faltet und schneidet ihr in zwei Minuten?
19. Wer bekam laut Lukas zuerst die Nachricht, daß **Jesus geboren** ist? (Hirten)
20. Das erste Päckchen für Stefan von seinem Patenonkel ist angekommen. Ein ganzer Karton voller **Negerküsse**. Die Geschwister Irma und Holger stehen erwartungsvoll vor ihm: Wird er uns etwas abgeben? »Irma«, sagt Stefan, »wenn du ausrechnen kannst, wieviele Negerküsse im Karton sind - ich weiß es schon - dann bekommst du den vierten Teil. Ich selbst esse die Hälfte, und Holger bekommt den achten Teil, damit er sich nicht den Magen verdirbt - er ist ja noch so klein. Dann haben wir morgen früh noch einen Negerkuß zum Frühstück!« Irma rechnet es richtig aus. Und ihr? (Es sind insgesamt 24 Negerküsse)
21. Nanu? Wer hat denn die 10 **Krippenfiguren** versteckt? Sucht sie schnell im Raum und stellt sie in die leere Krippe.
22. Ihr dürft heute den **Weihnachtsbaum** behängen. Ihr habt zwei Minuten Zeit. Wieviele Gegenstände hängen dann und wie schön sieht der Baum aus?
23. Psst! Habt ihr da nicht den **Schlitten** des Weihnachtsmannes vor dem Haus gehört? Ganz konzentriert eine Minute kein Wort reden und nicht lachen (Der Spielleichter kann dies durch Kommentare... etwas erschweren).
24. Endlich Heilig Abend. Ihr dürft euer **Geschenk auspacken**. Aber bitte ohne Hände (Schokolade in Zeitungen verpackt o.ä.). Guten Appetit!

Walter Hieber





# Adventsfeier in der Jungschar

*Erwarten  
Aufmachen  
Ankommen*

*Erwarten, nicht nur, um die Spannung zu erhöhen, sondern um vorbereitet zu sein. Wenn ich jemand erwarte, kommt er nicht überraschend. Erwarten heißt auch immer: vorbereiten.*

*Aufmachen, man kann eine Tür auch verschlossen halten, dann kommt der, der davor steht, nicht hinein.*

*Ankommen, Jesus kann nur dann bei uns ankommen, wenn wir vorbereitet sind und ihm öffnen.*

*Das ist Advent.*

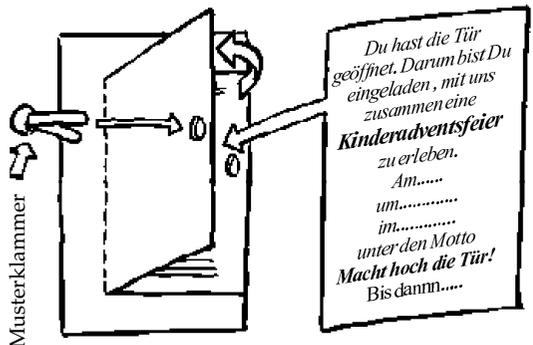
In einem gemeinsamen Fest mit den Kindern zusammen entdecken wir den ersten Vers des Adventsliedes: »Macht hoch die Tür...«

## *Macht hoch die Tür*

Als erstes brauchen wir **Einladungskarten**, die wir an alle Kinder im Jungschalaralter der Gemeinde verteilen. Mit den Jungscharkindern, die schon in der Jungschar waren, bereiten wir das gemeinsame Fest vor. Zwei Wochen vorher basteln wir Raum-

schmuck (Sterne und Ähnliches), und eine Woche vor dem Fest Tischschmuck (z.B. Kerzenständer) und backen Adventsgebäck (ganz einfache wie Heidesand und Ausstecher). Wir beginnen das Fest schon eine halbe Stunde früher als sonst, um genügend Zeit zum Feiern zu haben. Um das Erwarten und Ankommen zu verdeutlichen, haben wir einen Gast eingeladen, der aber erst eine Stunde später kommt. Erst wenn er da ist, beginnt das Feiern mit Geschichten, Essen und Trinken und kleinen Überraschungen für die Kinder.

15



Musterklammer

*Du hast die Tür geöffnet. Darum bist Du eingeladen, mit uns zusammen eine **Kinderadventsfeier** zu erleben.  
Am.....  
um.....  
im.....  
unter den Motto **Macht hoch die Tür!**  
Bis dann.....*

## Das Programm des Mittags

1. Schmücken des Raumes mit dem selbstgebastelten Zimmerschmuck. Wenn alle Kinder da sind, beginnen wir mit der ersten Strophe des Adventsliedes »Macht hoch die Tür...«

### 2. Erwarten

a) Wir machen gemeinsam ein **Würfelspiel**.

Dazu teilen wir die Kinder in Vierer- bis Sechsergruppen auf. Jede Gruppe muß sich sechs Buchstaben erwürfeln, um daraus das Lösungswort zusammenzusetzen (das sie natürlich noch nicht kennen: ERWARTEN). Die Gruppe, die dies als erste schafft, darf das Wort nennen.

1=E, 2=RW, 3=A, 4=R, 5=TE, 6=N



b) »Wir erwarten heute einen Gast. Nun suchen wir den oder die, die ihm die Tür öffnen darf. Dazu machen wir ein Spiel. Ich nenne es einfach die Reise nach Bethlehem. Wir spielen drei Proberunden. Der Gewinner der vierten Runde darf die Tür öffnen, wenn es klopft.«

3. Hier singen wir zur Auflockerung ein Lied, das zum Advent paßt.

### 4. Aufmachen

Dazu basteln wir eine Tür aus Tonkarton (siehe Grafik), die jeder mit nach Hause nehmen und immer wieder aufmachen kann. Sie soll zeigen, was Advent bedeutet:

**Erwarten:** Außen schreiben wir »ERWARTEN« drauf.

**Ankommen:** Dazu kleben wir den 2. Teil des Adventverses: »... es kommt

der Herr der Herrlichkeit« innen hinein. Nun können die Karten von den Kindern noch schön verziert werden.

### 5. Ankommen

a) Das Warten auf das Kommen gestalten wir mit einem Spiel, das wir so lange spielen, bis der Gast kommt.

Es geht um Botschaften, die ankommen und weitergehen.

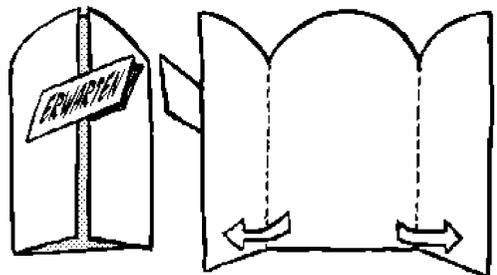
Jedes Kind bekommt einen Tiernamen, den es sich selber aussuchen darf. Nun beginnt die Botschaft hin- und herzuziehen, indem einer anfängt: z.B. »Ich bin ein Hase ohne Punkt und Strich und was bist du...?« Der Angesprochene antwortet: »Ich bin ein ... ohne Strich und Punkt...« Wer einen Fehler macht, bekommt einen Strich und nach fünf Strichen einen Punkt auf die Stirn usw.

b) Dann kommt der Gast. Er klopft, die Tür wird ihm geöffnet, nun kann das Fest beginnen.

WIR FEIERN ADVENT! Wir feiern das Ankommen.

Wir richten gemeinsam den Tisch, zünden Kerzen an, stellen den Tischschmuck auf und der Gast erzählt eine Geschichte zum Ankommen, z.B. Martha und Maria. Er überrascht die Kinder mit einem kleinen Geschenk und dann wird gegessen, getrunken, Lieder werden gesungen und es wird einfach miteinander gefeiert.

Rainer Schnebel



## Martha und Maria

Als Jesus mal wieder weiterging,  
Um durch das ganze Land zu ziehn.

Ging er durch diese und jene Stadt,  
Wo er auch dieses und jenes tat.

So kommt er an einen schönen Ort,  
Und hier ging er auch nicht gleich fort.

Denn Martha nahm ihn gastlich auf,  
Und setzte im Herd die Suppe auf.

Sie machte sich viel Not und Müh,  
Die Mahlzeit für den Herrn gedieh.

Und draußen saß auf einem Kissen,  
Maria - und das zu Jesu Füßen.

Maria, die Schwester von Martha, ließ  
Ihre Schwester dreh'n den Bratenspieß.

Wenn auch das ganze Haus einfällt,  
Sie tut, was sie für richtig hält.

Sie lauscht den Worten und Geschichten,  
Und Jesus weiß viel zu berichten.

Doch Martha läuft in der Küche der  
Schweiß,  
Das Feuer brennt, und es ist sehr heiß.

Sie schneidet hier und rührt dann dort,  
Mal ist sie hier, mal an einem anderen  
Ort.

Da fällt ihr ihre Schwester ein,  
Die könnte ihr doch behilflich sein.

Die sitzt nur da zu Jesu Füßen,  
Und denkt gar nicht ans Helfen  
müssen.

Martha glaubt,  
daß das nicht richtig ist,  
Ob das denn Jesus ganz vergißt?

Darum spricht die Martha Jesus an,  
Damit der Maria zurechtweisen kann.

Um so Maria mitzuteilen,  
Sie könnte sich ja auch beeilen,

Mit ihrer Kraft zu unterstützen  
Und so dem Rabbi Jesus nützen.

Mit dieser Bitte ging sie zu Jesus,  
Und wies ihn sachte auf ihren Schluß.

Jesus sah Martha ganz genau an,  
Sah, was sie tat und was sie kann.

Dabei sah er Martha sich plagen,  
Zu füllen seinen leeren Magen.

Und antwortet dann so auf ihre Frage,  
Du Martha hast viel Not und Plage,

Ich sage dir auch nicht, laß das sein,  
Denn auch Mühen und Sorgen müssen  
sein,

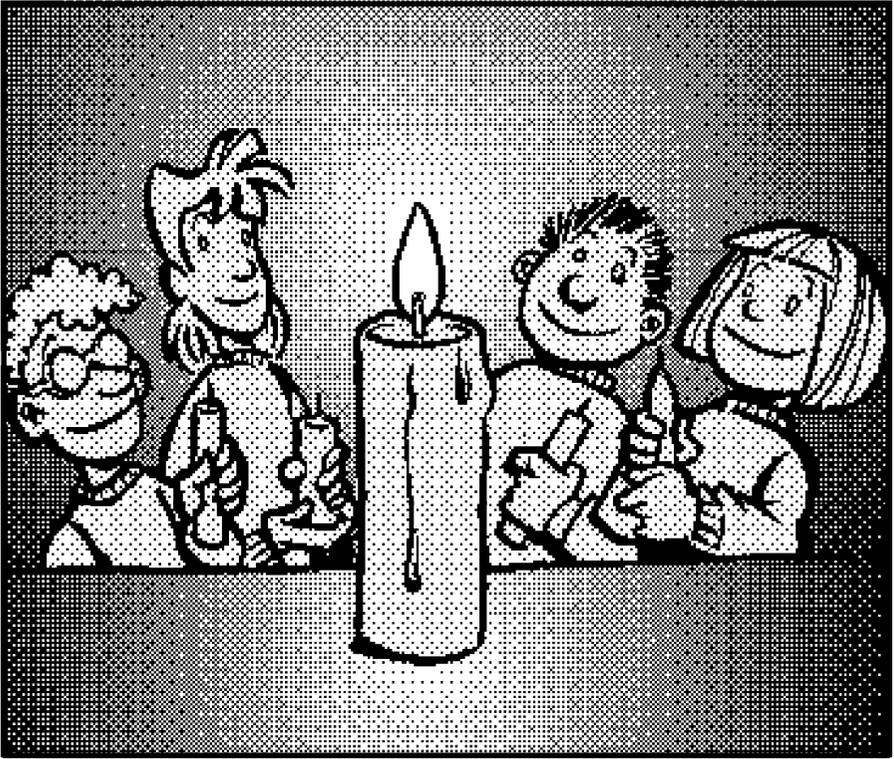
Darüber du aber wohl vergißt,  
Daß Arbeit doch nicht alles ist.

Denn Maria hat das auserwählt,  
Das auch in diesem Leben zählt.

Denn sieh doch Martha, das ist Not,  
Am Ende zählt nicht nur das Brot,

Maria hat das Bessere gewählt,  
Und das ist das, was dir noch fehlt

Und weil sie es schon hat auf Erden,  
Soll es ihr auch nicht genommen  
werden.



1984/1985

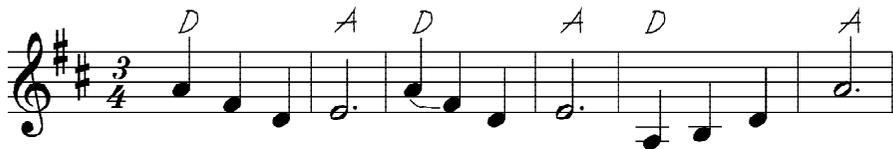
# Lichtertanz

*Wenn's draußen dunkel und kalt ist wird uns erst so richtig bewusst, wie sehr wir Wärme und Licht brauchen. In die Herzenskälte, in's Elend, in die Verlassenheit hinein brauchen wir Licht um leben und atmen zu können. Wir brauchen Jesus, der selber unser Licht ist, der danach brennt, es in uns warm und hell zu machen. Mit allen Sinnen können wir dies beim Lichtertanz erleben.*

## **Lichtertanz:**

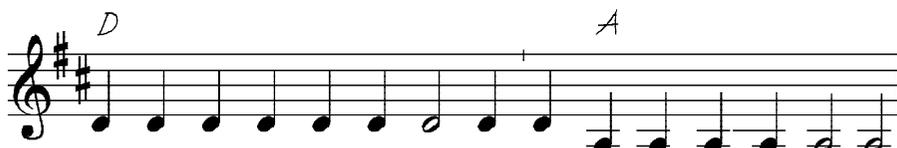
Der Raum ist ganz abgedunkelt. Die Kinder stehen im Kreis um eine dicke brennende Kerze herum, jedes hat eine Kerze in der Hand, die anfangs noch nicht brennt.

Alle singen miteinander:



*Ma-che dich auf, wer - de licht, denn dein Licht kommt!*

Jedes Kind läuft zur großen Kerze, holt sich Licht und stellt sich wieder an seinen Platz im Kreis. Nach einer kleinen Weile, in der das „Hellsein« erfühlt werden kann, sagt der/die JungcharleiterIn folgende Worte: »Denn siehe...« Nun werden die Kerzen wieder ausgeblasen und alle singen miteinander:



*Fins-ter-nis be-deckt das Erd-reich und Dun-ke-l-heit die Völ-ker*

Ein zweites Mal holen sich alle Licht, heben die Kerzen langsam hoch und singen:

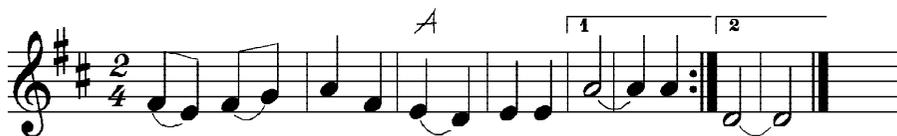


*A-ber ü-ber dir geht auf der Herr.*

Nun tanzen alle im Kreis rechts herum und singen (bis 1., d.h. bis zur Wiederholung), beim zweiten Durchgang tanzen alle links herum.:



*und sei-ne Herr-lich-keit, und sei-ne Herr-lich-keit, und sei-ne*



*Herr-lich-keit er-strahlt über dir, und dir.*



# 20 *Die Menschen der Weihnachtsgeschichte*

*Vier Abende im Advent und ein Abend im neuen Jahr*

*Vorüberlegung:*

*Von Heiligabend bis zum Dreikönigstag stehen in der Regel die Krippenfiguren in den Kirchen und Wohnzimmern. Eine Zeit, in der normalerweise keine Jungschar ist. Deshalb ist es eine gute Möglichkeit, die Figuren der Weihnachtsgeschichte bereits viel früher in der Jungschar zu basteln und aufzustellen, auch die Weihnachtsgeschichte beginnt nicht erst am Heiligen Abend. Wie man einfache Krippenfiguren bastelt, evtl. jedes Kind auch für sich selbst, steht in diesem Heft zu lesen. Wer keine Lust oder Möglichkeit hat, die Figuren selbst zu basteln, kann auch die von zu Hause nehmen, die werden zu der Zeit ja noch nicht gebraucht. Am jeweiligen Abend werden die entsprechenden Figuren gebastelt und aufgestellt.*

## 1. Abend: *Maria und Josef*

### *Die Reise nach Bethlehem*

Die Figuren Maria und Josef werden aufgestellt und dann die Geschichte erzählt. Evtl. zwei Erzähler.

Maria und Josef sind auf dem Weg nach Bethlehem. Viel ist passiert, bevor sie sich auf den Weg gemacht haben.

*Maria: (Lukas 1,26-56)*

»Auf dem Weg nach Bethlehem sind wir jetzt. Wenn ich bedenke, was im vergangenen Jahr alles geschehen ist, dann freue ich mich auf das, was kommen wird. Gleichzeitig habe ich Angst davor, ich bin ja noch so jung. Meine Verlobung mit Josef war gerade bekannt geworden, und ich hatte begonnen, meine Aussteuer zu richten, Tücher und Teppiche zu weben, Töpfe und Geschirr zu kaufen. Unser gemeinsames Haus würde klein und ärmlich sein, aber es sollte doch behaglich sein. Ich freute mich sehr darauf, Josef zu heiraten. Dann passierte das Unausprechliche. Eines spätnachmittags Mitte April war plötzlich jemand bei mir im Zimmer, seine Erscheinung war so hell, daß ich ihn kaum ansehen konnte. Er grüßte mich mit meinem Namen: »Maria«. Dann sagte er mir, daß Gott Großes mit mir vorhabe, er hätte mich aus allen Frauen in Israel auserwählt. Ich würde ein Kind bekommen, das man den Sohn Gottes nennen wird. Jesus soll ich ihn heißen, wenn er auf der Welt ist. Ich war zutiefst verwirrt. Sicher wollten Josef und ich Kinder, aber jetzt noch

nicht. Wir sind doch nicht verheiratet, und ich habe mich auch nicht mit einem anderen Mann eingelassen. Der Engel, denn es war ein Engel, wie ich merkte, beruhigte mich und sagte mir, daß der Geist Gottes dieses Kind in mir erschaffen wird, und daß es ein heiliges Kind sein wird, das ich empfangen werde. Und jetzt, fast neun Monate später, spüre ich, wie sich dieses Kind in mir bewegt. Wir sind unterwegs nach Bethlehem. Ich habe kein Zuhause und keine Zeit, für dieses besondere Kind die Wäsche und den Korb zu richten. Aber ich glaube fest daran, daß Gott für seinen Sohn sorgen wird. Bevor der Engel verschwand, sagte er mir noch, daß meine Verwandte Elisabeth auch ein Kind erwartet, obwohl sie eigentlich schon zu alt dafür ist. Aber bei Gott ist kein Ding unmöglich.

Wenige Tage nach diesem Ereignis beschloß ich, Elisabeth zu besuchen, um bei ihr zu sein, wenn ihr Kind kommt. Wie war ich überrascht, als sie mir entgegen kam und mir auf den Kopf zusagte, daß ich schwanger sei, ohne daß ich ein Wort zu ihr sagen konnte. Ich blieb bei ihr, bis der kleine Johannes zur Welt kam. Welch eine Freude war das im Haus bei Zacharias und Elisabeth. Lange waren sie verheiratet und hatten die Hoffnung auf Kinder schon aufgegeben und nun bekamen sie einen Sohn. Doch was sollte aus mir und meinem Kind werden? Ich war nicht verheiratet! Bald würden die Klatsch- und Tratschtanten auf mich und meinen dicken Bauch mit den Fingern zeigen. Noch konnte ich meinen Bauch unter den Kleidern verbergen, aber

wie lange noch? Ich mußte nach Hause, nach Nazareth und mit Josef reden und ihm alles erzählen. Ob er mir glauben wird?»

**Josef: (Mt 2,18-24)**

»Als kleine Familie sind wir jetzt unterwegs zu der Stadt Bethlehem, dem Ort meiner Vorfahren. Auch mein Sohn, der gar nicht mein Sohn ist, wird wahrscheinlich dort geboren werden. Gottes Wege sind unergründlich. Wenn ich daran denke, wie ich vor einem halben Jahr kurz davor war, zu flüchten und Maria zu verlassen. Drei Monate war sie im Frühjahr weg bei Elisabeth und Zacharias. An dem Abend, als sie zurückkam, wollte ich sie besuchen, denn bei Tag alle Arbeit liegen zu lassen und zur Verlobten zu gehen, das war unvorstellbar. Wenige Stunden, nachdem Maria zurück war, kam ein Nachbar zu mir in die Werkstatt und lästerte: »So, das Kind von Elisabeth ist da. Maria hat dabei sicherlich einiges lernen können, denn so lange wird es bei ihr ja auch nicht mehr dauern.« Dabei sah er mich ganz komisch an. Als kurz darauf ein Freund bei mir auftauchte und spottete: »Na Josef, zimmerst du schon an der Wiege?«, konnte ich ihm keine Antwort geben. Sollte etwa Maria ein Kind erwarten, aber von wem denn? Am Abend habe ich sie aufgesucht, sie hatte sich sehr verändert in den drei Monaten. Ich konnte gar nicht anders, nach kurzer Zeit platzte ich mit meiner Frage heraus: »Maria, stimmt es, was im Dorf geredet wird? Bekommst du ein Kind?« Maria sah

mich mit ihren großen Augen an: »Ja, Josef, es stimmt, doch laß es dir erklären.« Ich war wie vom Donner gerührt. Maria, meine Maria, und erklären wollte sie es mir. Diese Schande, nein, ich ließ ihr keine Zeit für Erklärungen, ich bin einfach gegangen. Zu Hause habe ich beschlossen, daß ich Nazareth heimlich verlassen werde. Einfach alles liegen und stehen lassen und woanders neu anfangen, damit wäre die Verlobung gelöst. Man hätte dann zwar über mich gelästert, weil ich mich aus der Verantwortung davongeschlichen hätte, aber die Schande für Maria wäre nicht so groß gewesen. Sie in diesem Zustand zu heiraten, das war mir allerdings völlig unmöglich. In der kommenden Nacht hatte ich einen Traum, und alle meine Pläne wurden zunichte gemacht. Ein Engel Gottes erschien mir und sagte, ich solle Maria heiraten, denn dieses Kind, das sie erwartet, ist nicht von einem fremden Mann, sondern der Sohn Gottes. Diesen Sohn soll ich Jesus nennen, d.h. »Retter«, weil er sein Volk von den Sünden retten wird. Maria also sollte die Frau sein, von der der Prophet Jesaja sprach: Eine Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn bekommen. Den wird man Immanuel nennen, das bedeutet: »Gott mit uns« (Jes 7,14).

Sofort am nächsten Morgen ging ich zu Maria. Jetzt war es egal, was über uns geredet wurde. Maria brauchte meinen Schutz. Gemeinsam sind wir zum Rabbi gegangen und haben das Aufgebot bestellt und kurze Zeit später geheiratet. Wir werden einen Sohn bekommen, und die Leute in Naza-

reth werden sagen: »Jesus ben Josef«, Jesus, Sohn des Josef. Ich aber werde wissen, daß er der Sohn Gottes ist. Nun sind wir unterwegs, weil Kaiser Augustus dieses Gebot ausgegeben hat. Nur weil seit einigen Jahren in Rom eine neue Zeitrechnung eingeführt wurde, will der Kaiser zu Beginn des neuen römischen Jahres wissen, wie viele Menschen in seinem Reich leben. Wenn er die Zahl hat, so wird er uns doch niemals besitzen, wir Juden gehören ausschließlich Gott und niemals einem römischen Kaiser. Seit Tagen sind wir schon unterwegs. Wir müssen langsam reisen wegen Maria. Es ist sehr beschwerlich für sie. Wahrscheinlich kommt unser Kind unterwegs zur Welt und nicht zu Hause in Nazareth, wo wir alles so schön gerichtet haben für ihn. Hoffentlich finden wir eine Unterkunft in Bethlehem.«

## **Spiele:**

### **Die Reise nach Bethlehem (Jerusalem)**

Zwei Stuhlreihen mit Lehnen gegeneinander stellen, ein Stuhl weniger als Mitspieler. Alle Mitspieler laufen im Kreis um die Stuhlreihen. Auf ein Zeichen hin versucht jeder, einen Platz zu ergattern. Wer keinen bekommt, scheidet aus. Wieder einen Stuhl aus der Reihe nehmen.

### **Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen...**

*Material: Wollknäuel mit verschiedenen Fäden*

Auf einem Wollknäuel sind verschiedenfarbige Fäden aneinander ge-

knüpft, die Teile sind unterschiedlich lang. Nun beginnt der erste Spieler, eine Geschichte zu erzählen. Dabei wickelt er die Wolle ab. Wenn eine neue Farbe beginnt, erhält der nächste Spieler den Wollknäuel und erzählt an der begonnenen Geschichte weiter, bis seine Farbe ebenfalls zu Ende ist.

### **Städtereise**

*Material: Augenbinde*

Kreisspiel. Ein Spieler bekommt die Augen verbunden. Alle anderen überlegen sich einen Städtenamen. Nun werden die Namen zweimal laut aufgesagt. Die Gruppe setzt sich im Kreis nochmals um. Der Spieler mit der Augenbinde steht in der Mitte des Kreises und sagt zum Beispiel: »Ich reise von Hamburg nach München«. Nun tauschen die Spieler mit den genannten Namen ihre Plätze. Der Spieler im Kreis versucht, einen der beiden zu fassen. Wenn das glückt, übernimmt er dessen Namen, alle tauschen erneut die Plätze, der neue Spieler bekommt die Augen verbunden, das Spiel geht weiter. Wichtig ist, daß die nichtgenannten Mitspieler sich ruhig verhalten.

23

## **2. Abend: Herbergssuche**

### **Stadtspiel: (Lk 2,7b)**

*Material: 9 Zettel mit Stationen*

*Heißklebepistole, Moos*

*Mohrenköpfe, Getränk, Weihnachtsgebäck*

## Vorbereitung:

10 Stationen im Ort festlegen, 9 Stationen sind in einem Haus und verkörpern eine Gastwirtschaft: »Goldener Ochse«, »Zum flotten Kamel«, »Bei Benjamin«, »Ferienhaus Mirjam«, »Kalebs Kneipe«.

Mitarbeiter anderer Gruppen oder Jungscharltern anfragen, ob sie eine Station übernehmen können. 10. Station im Stall.

## Durchführung:

Die Jungscharler gehen in Zweiergruppen zusammen. Jede Gruppe zieht einen Zettel = 1. Station. Dort gehen sie hin und fragen, ob es eine Übernachtungsmöglichkeit für die nächsten Tage gibt. Die Antwort lautet jedesmal: »Alles belegt, versucht es im »Flotten Kamel«, Hauptstraße 7 (bei »Kalebs Kneipe«, Oststr. 3 ...).« Auf diese Weise kommen die Gruppen an allen Stationen vorbei. An drei Stationen wird ihnen etwas angeboten: Weihnachtsgebäck, Getränk, Mohrenköpfe. Wenn sie an allen Stationen waren, werden sie alle zur gleichen Station, Nr. 10, in einem Stall (Scheune, Gartenhaus, Bauwagen) geschickt.

Hier basteln wir mit einfachen Mitteln eine Kulisse/Stall für unsere Krippenfiguren, z.B. zwei große Rindenstücke aufstellen und aneinanderkleben, eine Wurzel mit Moos dekorieren.

## 3. Abend: Engel und Stern

Ungewöhnliche Dinge erfordern ungewöhnlich Maßnahmen. Das ist wohl einer der Gründe, weshalb so viele Engel in der Weihnachtsgeschichte vorkommen.

- Ein Engel kündigt die Geburt Johannes des Täufers an (Lk 1,5-25).

- Ein Engel verkündigt Maria das Kind (Lk 1,26-38).

- Engel sind es, die den Hirten die frohe Botschaft bringen (Lk 2,8-20).

- Ein Engel redet mit Josef zweimal im Traum, damit er Maria heiratet und nach Jesu Geburt, um ihn zur Flucht nach Ägypten zu veranlassen (Mt 1,18-24; 2,13-15).

Heute wird der **Verkündigungsenkel** aufgestellt bzw. gebastelt. Gespräch mit den Jungscharlern: Engel sind Himmelsboten. In unserer Vorstellung tragen sie helle Kleidung, haben zwei Flügel und lockiges, blondes Haar. Doch gibt es Engel noch heute? Wie sehen Engel tatsächlich aus? Was bedeutet das Wort Schutzengel? Habe ich einen? (Siehe auch Jungscharleiter 4/89, Engeln auf der Spur)

Ein weiterer **Himmelsbote**, der die Geburt Jesu ankündigte, ist der Stern, der in dieser Zeit zu strahlen begann. Die Sterndeuter haben ihn entdeckt und sich auf den Weg zur Krippe gemacht (Mt 2,2-9)

**Stern** aus Goldfolie, Transparentpapier, Tonpapier, Stroh etc. **basteln**. Anleitungen und Anregungen gibt es in vielen Bastelzeitschriften, die zu

Weihnachten erscheinen. Mit dem Strohsternlegegerät (gibt es im Bastelgeschäft oder Fa. Diehl, Eßlingen) können selbst Jungscharler einfache aber effektvolle Strohsterne herstellen.

## 4. Abend: Die Hirten und das Kind

Lk 2,8-20

*Material: Kleider und Hütte*

Heute stellen wir die Hirten in unserer Weinachtslandschaft auf und das Kind in der Krippe. Die Geschichte gemeinsam lesen und mit den Kindern nachspielen, jedoch ohne große Textvorgaben.

»Die Hirten lobten Gott«, so hört der Text auf. Wir wollen deshalb Loblieder singen, Psalmen lesen, miteinander tanzen und Gott von Herzen loben für das Wunder von Weihnachten.

### **Spiele:**

#### **Schafe zählen:**

*Material: Linsen*

Ein Spieler versucht, Linsen zu zählen bis zur Zahl 67. Die anderen Mitspieler bringen ihn durch ständiges Zwischenrufen von Zahlen, auch irr-sinnigen Zahlen, wie z.B. zwölfhundertelfundvierzig, durcheinander. Wer schafft es, seine Schafe zu zählen?

#### **Streichholz anzünden**

*Material: Streichhölzer und Streichholzschachtel*

Die geschlossene Streichholzschachtel in eine Hand nehmen. Nun mit dieser Hand ein Streichholz entnehmen und anzünden. Die andere Hand darf nicht mithelfen.

Weitere Spiele zum Thema »Hirten« wurden in den Weihnachtsnummern der vergangenen Jahre mehrmals vorgestellt.

## 5. Abend: Heilige Drei Könige

### **= 1. Abend im neuen Jahr**

Mt 2,1-12

Jetzt fehlen in unserer Jungscharkrippe nur noch die Heiligen Drei Könige (siehe auch Jungscharleiter 4/84, Mitarbeiter-Bücherei oder ältere Jungscharleiter fragen).

Ein Vorlesebuch, das die Heiligen Drei Könige zum Hintergrund hat und gut in die Weihnachtszeit und darüber hinaus paßt, ist:

Drei Kinder und ein Stern v. Luise Rinser

Hochverlag ISBN 37779 04287

Balthasar, Melchior und die kleine Kaspierina sind die Kinder der berühmten Heiligen Drei Könige. Sie hätten zu gerne ihre Väter begleitet, um den neugeborenen König zu begrüßen. Aber weil die Reise gefährlich ist, müssen sie Hause bleiben. So beschließen sie, ihren Vätern heimlich zu folgen. Eine kindgemäße Variation der biblischen Weihnachtsgeschichte - ebenso informativ wie spannend.

Heidi Brose-Schilling





# Eine kleine Weihnachtsfeier

*Der vorliegende Gruppenabend eignet sich insbesondere für Gruppen und Kreise mit Teilnehmern der Grundschule!*

## **Vorbereitung:**

Vor dem Beginn wird der Gruppenraum mit den Teilnehmern zusammen weihnachtlich geschmückt.

## **Ablauf des Abends**

1. Es werden mehrere bekannte Weihnachtslieder gesungen. Kinder, die Flöte oder ein anderes Instrument spielen, können mit ihren Gaben zur Gestaltung des Festes beitragen.
2. Jedes Gruppenmitglied erhält das Weihnachts-Ausmalbild.
3. Die Kinder erzählen zusammen anhand des Ausmalbildes die Weihnachtsgeschichte.
4. Beitrag einer Weihnachtskinderkassette abspielen.
5. Leiter liest die Weihnachtsgeschichte aus dem Lukasevangelium vor.
6. Jedes Gruppenmitglied erhält ein kleines Geschenk.
7. 1 - 2 Weihnachtslieder singen.
8. Gemütliche Teerunde/Kinderpunschrunde mit Weihnachtsgebäck (evtl. das Gebäck mitbringen lassen bzw. in den vorhergehenden Gruppenstunden zusammen backen).

28





29

# Auf der Flucht nach Ägypten

## 1. Spielidee

Start ist in Bethlehem, das Ziel ist Ägypten. Jede Gruppe setzt ihren Spielstein reihum ein Feld weiter. Wenn er auf ein Gemeinschafts- oder Ereignisfeld kommt, muß die entsprechende Aufgabe gelöst werden. Gemeinschaftsaufgaben betreffen alle Gruppen gleichzeitig, unabhängig, wer sie auslöst. Ereignisfelder sind

nur für die jeweilige Gruppe bestimmt. Die Bewertung ist so aufgebaut, daß bei Gemeinschaftsaufgaben die Siegergruppe ein Feld vorrückt, die zweite auf ihrem Feld bleibt und der Verlierer ein Feld zurückgeht. Bei den Ereignissen wird bei Erfüllung ein Feld vorgerückt. Sieger ist, wer zuerst in Ägypten ankommt.

## 2. Vorbereitung

Zuerst muß ein **Spielplan** hergestellt werden. Dazu sollte eine Karte, die den Weg des Volkes Israel aus Ägypten zeigt, auf DIN A 2 kopiert oder übertragen werden. Vorlagen dazu findet ihr im Kartenteil der Bibel. Anschließend müssen mehrere Fluchtrouten eingezeichnet werden. Die Anzahl hängt davon ab, in wieviele Untergruppen wir die Jungschar teilen wollen. Wir haben uns für drei entschieden, und so ist auch dieser Vorschlag ausgelegt. Auf den Routen werden Punkte als Spielfelder ge-  
lebt:

### **Routenmarkierung:**

#### **Bethlehem und Ägypten**

je 1 roter Punkt als Start und Ziel

Route 1 (R1) 8 weiße Punkte

Route 2 (R2) 8 schwarze Punkte

Route 3 (R3) 8 blaue Punkte

#### **außerdem für jede Route**

3 gelbe Punkte für Gemeinschaftsaufgaben

2 grüne Punkte für Ereignisse

Es ist zweckmäßig, zwischen den Punkten für Gemeinschaftsaufgaben und für Ereignisse immer mindestens einen normalen Routenpunkt zu installieren.

### **Routenvorschläge:**

R1: Bethlehem - Jerusalem - Gezer - Gaza - El-Arisch - Ägypten

R2: Bethlehem - Hebron - Beerseba - Kades - Ägypten

R3: Bethlehem - Hebron - Negev - Elath - Sinai - Suez - Ägypten

## 3. Vorschläge für Gemeinschaftsaufgaben

### **Route 1:**

**Gezer:** Einer ist verletzt und muß getragen werden!

Strecke festlegen, auf Startzeichen trägt jede Gruppe ihren Verletzten.

**Gaza:** Der Zoll prüft die Zahlungsmittel!

Aus jeder Gruppe hält einer seine Hände hinter den Rücken. Er bekommt eine Anzahl Münzen, die er erkennen und ihre Summe ermitteln soll. Sieger ist, wer der Summe am nächsten kommt.



**El-Arisch:** Das Essen wird knapp. Es muß Nachschub besorgt werden!

Aus jeder Gruppe wird einer ausgeschiedt, um etwas zu organisieren, entweder aus einem Laden oder bei vorinformierten Nachbarn.

## Route 2:

*Beersea:* Der Durst ist groß. Es muß eine Quelle gesucht werden. Etwas Trinkbares vorher verstecken, z.B. eine Caprisonne.

*Grenze:* Um die Grenze zu überschreiten, braucht man ein Dokument (Tafel - Augenbinde). Aus jeder Gruppe wird einem die Hand geführt. Er muß erraten, was er schreibt.

*Schilfmeer:* Man erinnert sich an den Auszug der Israeliten aus Ägypten. Wie hießen die Plagen, die den Pharaon veranlaßten, die Israeliten endlich ziehen zu lassen? (Aufschreiben lassen. Wer fertig ist, ruft: Halt!)

## Route 3:

*Elath:* Schiff muß entladen werden! Auf einem Tisch liegen viele Gegenstände, z.B. Hefte, die auf je einen Stuhl der Gruppe - gleiche Entfernung! - umgelagert werden müssen. Es darf nur jeweils ein Stück transportiert werden.

*Felsenhöhle:* Eine rätselhafte Schrift wird gefunden (siehe Anlage - Jede Gruppe ein anderer Text!)

*Wüste:* Die Sonne ist unerträglich, deshalb wird ein Sonnenschutz benötigt (jede Gruppe baut Papierhüte aus Zeitungen).



## 4. Vorschläge für Ereignisse

*R1: Jerusalem:* Warum kehrten die Weisen nicht zu Herodes zurück?

*Meeresbucht:* Kein Geld für Fähre - 1 x würfeln - bei 6 Überfahrt, sonst Umweg (Umweg muß markiert sein)

*R2: Gebirge Juda:* Maria war vor einiger Zeit schon einmal in dieser Gegend, um Elisabeth zu besuchen. Wie heißt ihr Sohn?

*Kades:* Esel entkräftet - 1 x aussetzen

*R3: Negev:* Sandsturm - 1 x aussetzen

*Sinai:* Nenne das 1. Gebot

## 5. Einstieg

### 5.1. Story

Maria versorgt gerade ihr Kind und Josef hantiert an einem Tragegestell für den Esel. Da wird die Tür aufgerissen und der Wirt stürzt herein und schreit: »Macht euch auf! Gefahr ist im Verzug. Truppen von Herodes sind im Gasthaus eingetroffen. Sie haben den Befehl, alle Knaben bis drei Jahre aufzuspüren und zu töten. In wenigen Minuten sind sie hier. Hinter dem Stall beginnt ein Pfad, der euch in Sicherheit bringt.« Eilig packen sie ihre Sachen zusammen, nehmen Jesus und verlassen den Stall. So könnte die Flucht von Maria und Josef mit dem Baby Jesus vor dem mörderischen Befehl des Herodes ins Ausland begonnen haben. (Karte mit Fluchtwegen auslegen - Gruppen einteilen - Routen auslösen!)

### 5.2. Geburtstagsfeier

Dazu werden zwei Räume benötigt. In einem steht eine Geburtstagsstafel, wo zu Beginn der Jungscharstunde in fröhlicher Runde der Geburtstag Jesu

gefeiert wird. Da hinein kommt der Wirt mit der Mitteilung, daß Soldaten angekommen sind, die das Geburtstagskind suchen, um es zu töten.

Flucht wird durch Raumwechsel realisiert, wo das oben beschriebene Spiel durchgeführt wird. (Karte mit Fluchtwegen auslegen - Gruppen einteilen - Routen auslösen!)

## **6. Andacht zu 2. Mose 22,20 und Mt 25,31-46**

»Die Asylanten aus Palästina stellen sich in die linke Reihe«, donnerte der ägyptische Beamte der Einwanderungsbehörde. Die Reihe wird sehr lang. Denn seit der Verfolgung der Kleinkinder durch Herodes den Großen sind viele junge Familien aus ihrer Heimat geflüchtet. Eines der Elternpaare stammt aus Galiläa und ihr kleiner Junge wurde vor wenigen Wochen in Bethlehem geboren.

Das Leben in der Fremde war nicht einfach. Spott und Schikanen waren an der Tagesordnung. Die blöden Witze über die »Palis« war noch das Harmloseste. In so einer Atmosphäre wächst der kleine Jesus auf. Er ist etwa 3 Jahre alt, als Herodes stirbt und seine Eltern gefahrlos mit ihm nach Galiläa zurückkehren können. Es ist schon ein ungewöhnlicher Gedanke, daß Jesus, der Sohn Gottes, uns hier als das Kind aus der Ausländerbaracke begegnet. Ja, Jesus war so sehr Mensch, daß er auch das Schicksal der Flüchtlinge geteilt hat.

Gott hat die Israelis schon durch Mose ermahnt, die Fremden im Lande nicht auszubeuten oder zu unterdrücken,

weil die Israelis selber als Fremde in Ägypten gelebt haben (3. Mose 19,33.34). Die Ermahnung gilt auch für uns heute. Jesus hat sie sogar noch verschärft, wenn er sagt, daß Gott uns danach beurteilen wird, wie wir mit den Fremden umgehen. Er sagt: Wie ihr die Ausländer behandelt habt, so habt ihr mich behandelt.

Wie gehen wir mit den Fremden in unserer Umgebung um? Spotten und schimpfen wir über sie oder versuchen wir, Kontakte zu knüpfen? Sicher, das ist nicht einfach. Aber immer einen Versuch wert. Wie wäre es, wenn du eins deiner Weihnachtsgeschenke an so ein Ausländerkind weiter verschenkst? Damit kannst du eine Brücke bauen. Vielleicht kommt es dadurch auch mit in die Jungschar und hört von dem Jesus, der als Kind selbst Flüchtling war.

Dietmar Fischer

# Geheimschrift

## Schlüssel

Achtung: Werden Zahlen verschlüsselt, dann muß vor und nach den Ziffern das Zeichen  stehen.

Beispiel: 15 =    

a		s	
b		t	
c		u	
d		v	
e		w	
f		x	
g		y	
h		z	
i		1	
j		2	
k		3	
l		4	
m		5	
n		6	
o		7	
p		8	
q		9	
r		0	



Die Geheimschrift wurde von Andreas Caspari entworfen und ist der Arbeitshilfe »Spielnachmittage« des CVJM-Westbund entnommen. Die Arbeitshilfe ist über die Materialstelle des CVJM-Westbund, Postfach 202051, 42220 Wuppertal; oder die Schriftenniederlage des EJW GmbH, Danneckerstr. 19a, 70182 Stuttgart, erhältlich.

Die Geheimschrift wurde von Jörg Peter digitalisiert und ist bei ihm als True-Type-Font und als Adobe-Typ1-Font für 25,- DM zu bekommen. Adresse: Jörg Peter, Albrecht-Dürer-Str. 10, 58452 Witten.





# Krippenfiguren

36

Aus einfachem Material fertigen wir Krippenfiguren, die in einer Landschaft aus Steinen, Sand, Wurzeln, Zweigen und Moos besonders gut zur Geltung kommen. Neben der »heiligen Familie«, den Hirten und den drei Königen gibt es jede Menge Tiere: Schafe, Kamele, Ochs und Esel. Für alle Figuren werden Naturmaterialien verwendet (wie Rohwolle, Filz etc.). Es empfiehlt sich, in einer Jungscharstunde die Menschen und in einer zweiten die Tiere zu basteln. Soll jedes Kind für sich eine komplette »Krippenausrüstung« basteln, sind mindestens 3-4 Stunden nötig.

## Material für die Menschen:

- Rohwolle (ungesponnen) in verschiedenen Farben (braun, beige, grau): gibt's in Woll- oder Bastelläden
- Watte oder Rohwolle zum Ausstopfen der Figuren
- Trikotstoff (hautfarben) für die Köpfe: in Bastelgeschäften fürs Puppenbasteln erhältlich
- Filz in verschiedenen Farben oder Baumwollstoff für die Körper

- zum Ausschmücken:

- bunte Stoffreste für Maria und Josef (kleine Blumen- oder Streifenmuster)
- »kostbarer« Stoff für die Könige (Samt oder feiner Cordstoff)
- Goldfolie für Kronen
- Bordüren, Bänder aus Glitzerfaden, selbstklebende kleine Sterne für die kostbaren Königskleider
- weißer Stoff fürs Kind
- Fellreste für die Hirten (Webpelz oder echtes Fell)

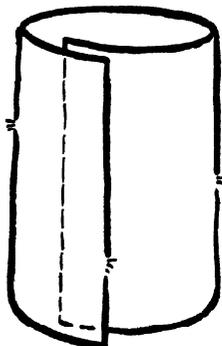
- Filzreste für Hirtenhüte
- Wolle oder dünne Bändchen oder Stoffgeschenkband
- Nadel und Faden
- Bleistift
- dünne Filzstifte (Folienmalstifte)
- Uhu
- Scheren

## Bastelanleitung für die Menschen:

Alle Figuren werden nach dem gleichen Schema gefertigt: der Körper besteht aus einem Schlauch, in den die »Kopfkugel« gesteckt wird. Mit Haaren, aufgemalten Gesichtern und Mänteln werden die Figuren vervollständigt, mit Bändern, Hüten etc. ausgeschmückt.

Bitte zu Hause vorbereiten:

- Körperschläuche (aus Baumwolle oder Filz) auf der Nähmaschine nähen (versäubern ist nicht nötig!): Länge 15 cm, Breite 10 cm (fürs Kind: Länge: 10 cm, Breite: 8 cm)

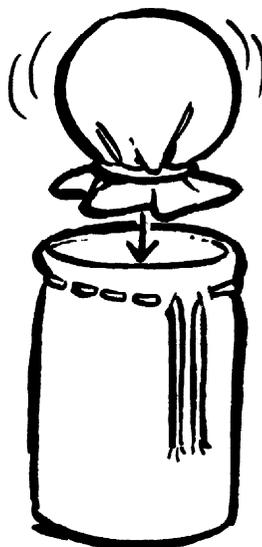


- Köpfe: Quadrat aus dem Kopftrikotstoff ausschneiden (13x13 cm für die Erwachsenen, 9x9 cm fürs Kind) Alles weitere machen die JungscharenInnen selbst:

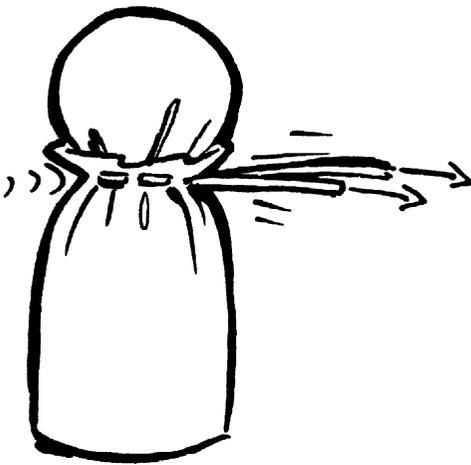
- Köpfe mit Watte ausstopfen, formen, mit stabilem Faden unten zubinden



- Körperschläuche 1/2 cm unterm oberen Rand mit großen Stichen von Hand abnähen, Faden stehen lassen, leicht anziehen



- In die abgenähten Körperschläuche werden die Köpfe gesteckt, Faden fest anziehen, verknoten, mit einigen Stichen Kopf am Körper annähen.

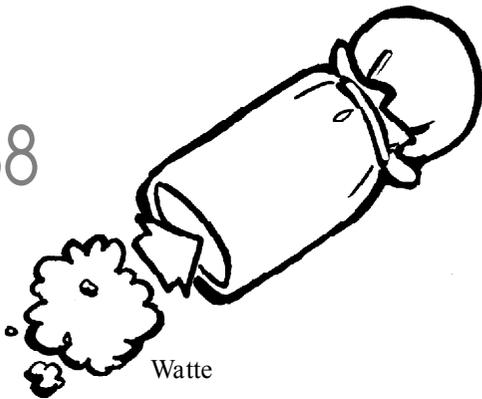


- Körper mit Watte ausstopfen, dabei unten Stoff 1 cm einschlagen, damit's »standhafter« wird.

- Maria erhält einen Mantel mit Kapuze. Er entsteht aus einem Halbkreis ( $r = 21 \text{ cm}$ ), wird über den Kopf gezogen und unterm Kinn festgebunden.



38



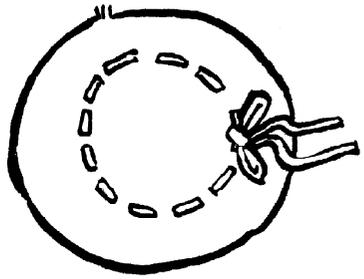
Watte

- Josef kann einen Bart aus Naturwolle bekommen und einen Schlapphut aus Filz: Kreis  $r = 5 \text{ cm}$  ausschneiden, 2 cm vom Rand entfernt kreisrund abnähen, Faden stehen lassen und anziehen. Auch er erhält einen Mantel, allerdings ohne Kapuze (Halbkreis,  $r = 14 \text{ cm}$ ).

- Haare / Bärte aus Naturwolle zu-rechtzupfen, aufkleben
- Gesichter vorsichtig!! aufmalen (Achtung: nicht fest aufdrücken, zu-erst mit Bleistift skizzieren)

Jetzt werden die einzelnen Figuren ausgestaltet:

- Das Kind wird in ein weißes Stoff-stück gewickelt ( $14 \times 14 \text{ cm}$ ), mit dün-nem Band zubinden



- Die Hirten können Hüte und Mäntel wie Josef bekommen oder Fellstücke anstelle der Mäntel.

- Die Könige werden mit Mänteln aus Samt (Halbkreis,  $r = 16\text{ cm}$ , mit Goldbänder in großen Stichen abnähen, raffen), die mit Zackenlitze, Spitze, Bordüren, Goldsternen etc. verziert werden, ausgesattet. Kleine Kronen aus Goldpapier basteln.



### Material für die Tiere

- Pfeifenreiniger in verschiedenen Farben (schwarz, beige, weiß)
- Rohwolle (schwarz, braun, weiß, beige)
- Filzreste
- Scheren
- Nadel und Faden

### Bastelanleitung für die Tiere

Alle Tiere entstehen nach dem gleichen Schema: Pfeifenreiniger wird in Form gebogen und mit gezupfter Rohwolle umwickelt.

## Schafe:

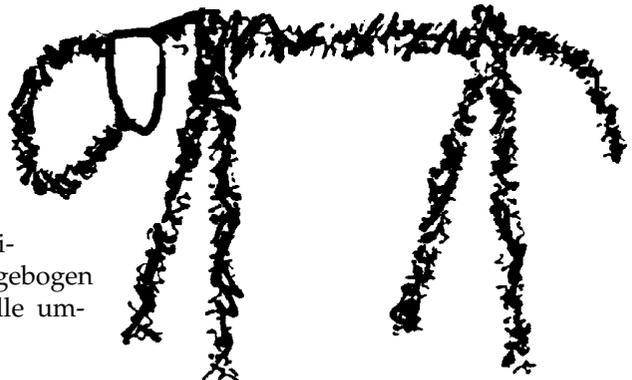
### Material:

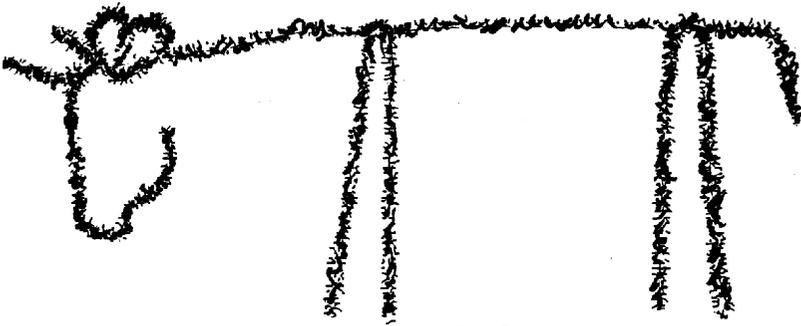
- schwarzer oder weißer Pfeifenreiniger: für Kopf, Leib und Schwanz:  $11\text{ cm}$ , für die Beine:  $2 \times 8\text{ cm}$
- weiße Naturwolle,
- schwarze Filzsohlen

### Arbeitsanleitung:

Zuerst die »Wirbelsäule« biegen, dann den Kopf: der erste Zentimeter wird mit Daumen und Zeigefinger ergriffen, leicht abgebogen und das Ende in Richtung des Ohrenansatzes orientiert. Die Beinteile in der Mitte umbiegen und um den Leib herum-schlingen (1 cm hinter den Ohren die Vorderbeine befestigen, 2 cm für den Schwanz stehen lassen, dann die Hinterbeine befestigen).

Nun kann mit dem Wickeln begonnen werden: Dabei ist es wichtig, daß die Wolle in dünne Streifen gerissen und immer nur ein Wollstreifen gewickelt wird. (So kann sich die Wolle gut mit den Fasern des Pfeifenreinigers verbinden.) Während des Wickelns bleiben die Beine breit stehen. Man beginnt mit den Hufen, und läßt das Bein nach oben zu immer dicker werden. Erst wenn alle vier Beine





und der Schwanz fertig umwickelt sind, werden sie in ihre endgültige Position heruntergebogen. Das oberste Stück eines jeden Beines wird etwas rund gebogen, dadurch ergibt sich die Breite des Leibes. Die Unterpartie bleibt gerade. Der Leib wird schön üppig gewickelt. Nun wird der Kopf gearbeitet: der gebogene Teil wird umwickelt, wobei die Schnauze frei bleiben sollte. Zum Schluß wird der Schwanz senkrecht nach unten gebogen und kleine Filzohren (nach unten hängen lassen!) angenäht.

## Ochse:

### Material:

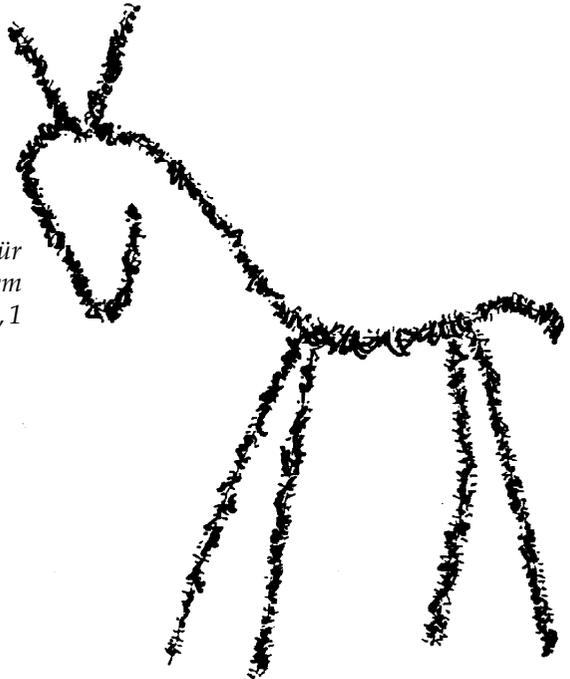
- schwarzer oder brauner Pfeifenreiniger für Kopf, Leib und Schwanz: 34 cm lang (= 2x17 cm), für die Beine: 4x10 cm lang, 1 Stück für die Hörner: 6 cm lang, 1 Stück für die Ohren (diese werden in Schlingen gebogen): 7 cm lang.
- braune Naturwolle

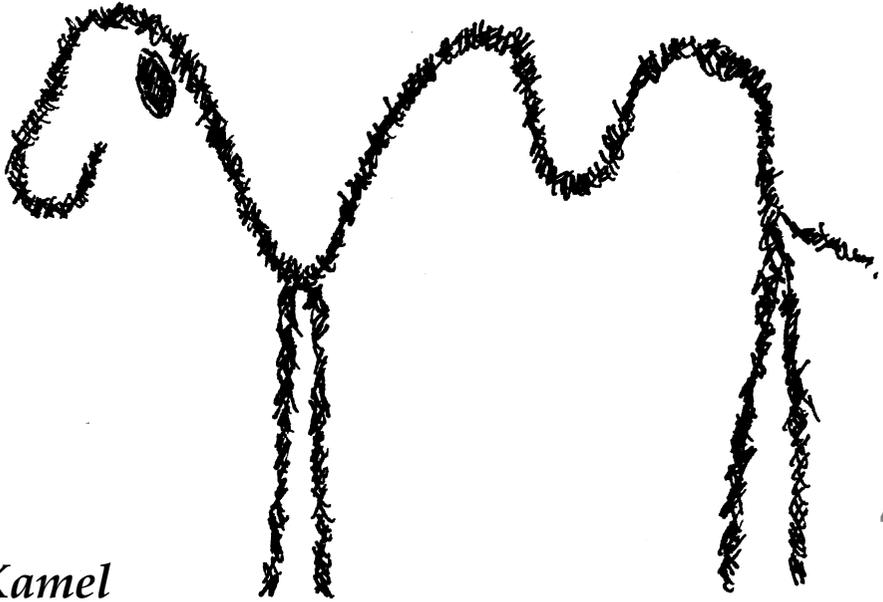
40

## Esel

### Material:

- schwarzer Pfeifenreiniger für Kopf, Leib und Schwanz: 30 cm lang, für die Beine: 4x10 cm lang, 1 Stück für die Ohren: 6 cm lang
- graue Naturwolle





41

## *Kamel*

### **Material:**

- beigefarbener Pfeifenreiniger für Kopf, Schwanz und Ohren: 34 cm lang (2x17 cm), für die Beine: 4x12 cm lang
- beigefarbene oder gelbe Naturwolle
- braune oder beigefarbene Filzstücke für die Ohren (rund ausschneiden, nach unten hängen lassen)

### **Arbeitsanleitung für Ochs, Esel und Kamel:**

Diese Tiere werden auf dieselbe Art gefertigt wie die Schafe, die Proportionen sind jedoch anders. Die Pfeifenreiniger werden den Arbeitsskizzen entsprechend zurechtgebogen.

Birgit Rilling

# Fadengrafik

Zur Weihnachtszeit wird im Erzgebirge viel gebastelt und gewerkelt. Dabei entstehen oft sehr hübsche Weihnachtsgeschenke. Eine Möglichkeit ist die Herstellung von Wandbildern als Fadengrafik.

*Material:*

*Velourpapier*

*Nähgarn (verschiedene Farben)*

*2 Nähnadeln (verschiedene Dicken)*

*Korken*

*Beispiel: sechszackiger Stern (s.u.)*

## So wird's gemacht:

### 1. Löcher vorstechen

Als Hintergrundmaterial wird Velourpapier verwendet. Im Beispiel wurde Grau als Farbe gewählt. An jeder Stelle, wo ein Faden beginnen soll, muß ein Loch mit einer Nähnadel vorgestochen werden, die etwas dicker sein sollte als die, die zum Fädenziehen verwendet wird. Es ist sinnvoll, ihr oberes Ende in einen

Korken zu stechen, der dann beim Lochen als Griff genutzt wird. Für unseren Stern müssen die Löcher auf den Linien zwischen den inneren und äußeren Eckpunkten der Zacken liegen. Es ist auf gleichmäßige Abstände zu achten.

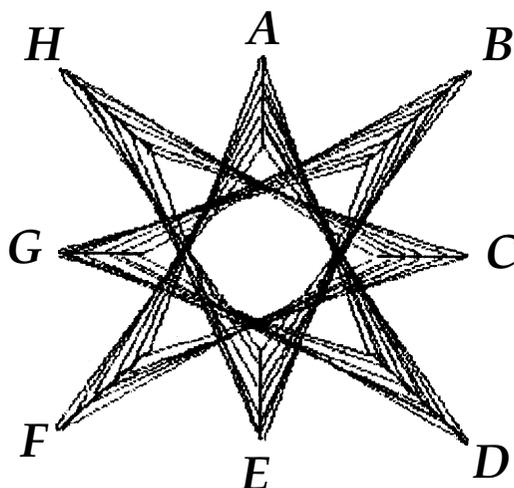
### 2. Fäden ziehen

Die Löcher einzelner Strecken sind kreuzweise miteinander zu verbinden. Um es recht attraktiv zu gestalten, sollten mehrere Farben verwendet werden. Für unseren Stern wurden auf einem grauen Hintergrund die Farben Grün und Blau gewählt.

Eckpunkte der verbundenen Strecken:  
grün: C - H, B - G, D - G, C - F  
blau: A - F, A - D, E - H, E - B

### 3. Grafik auf Pappe aufkleben, um eine bessere Stabilität als Wandbild zu erhalten.

Silvio Vass





# Jungschar-Rallye

43

## ein Anwesenheitswettbewerb

Ich weiß nicht, wie es bei euch ist, aber seit ich Jungschar kenne, wird die Anwesenheit aufgeschrieben. Irgendwann hatte einer der Mitarbeiter die Idee, die Kinder dabei spielerisch einzubeziehen. Nach verschiedenen Versuchen wurde die **Jungschar-Rallye** geboren. Sie besteht aus einer Platte (Holz oder starke Pappe). Darauf wird zusammen mit den Kindern eine Rennstrecke gezeichnet und die freien Flächen mit Bildern von Autos, Rennfahrern und Landschaften ausgestaltet. Die Rennstrecke selbst wird in so viel Abschnitte eingeteilt, wie Jungschar-Veranstaltungen im Wettbewerbszeitraum geplant sind, also einschließlich Ausflügen und Freizeiten usw.

### 1. Einzelwettbewerb

Nun kann der Wettbewerb losgehen. Jedes Kind bekommt ein kleines Auto, versieht es mit einer Startnummer und trägt sich in die Starterliste ein, die ebenfalls auf der Platte befestigt ist. Dann kann es seinen Wagen auf das Startfeld stecken. Jede Woche steckt jeder Jungscharler sein Auto ein Feld weiter. Eine besondere Regel gibt es für den Fall, daß jemand ein **anderes Kind** mit zur Jungschar bringt. Dafür darf es sein Auto zusätzlich zwei Felder weiterstecken. So soll eine missionarische Gesinnung gefördert werden. Das Mitbrin-

gen von säumigen Jungscharlern wird aber nur dann mit zwei Feldern belohnt, wenn er über ein Vierteljahr nicht mehr in der Jungschar war. Auch der **Ordnungssinn** soll geweckt werden. Für Stühle stellen, Aufräumen und andere Ordnungsaufgaben kann man ein Feld weiterrücken. Oft entdeckten so viele Kinder ihre Ordnungsliebe, daß es zu einer Einteilung kommen mußte, damit es auch wirklich etwas zu tun gab. Natürlich gehört am Ende des Wettbewerbs eine zünftige **Siegerehrung** mit Preisen dazu. Als Zeitraum hat sich ein halbes Jahr bewährt. Ist er länger, nimmt das Interesse spürbar ab und Neueinsteiger in die Gruppe sind chancenlos.

Inzwischen ist die Jungschar-Rallye in vielen **Variationen** bei uns und in anderen Jungscharen gelaufen. Sowohl der Autogedanke ist weiter entwickelt worden (z.B. durch Erwerb eines Jungschar-Führerscheins), als auch durch neue Ideen, wie Fahrradtour durch Deutschland oder auf den Spuren Israels von Ägypten nach Kanaan.

Zweckmäßig ist dann auch, andere Programmeinheiten darauf thematisch abzustimmen (z.B. Andacht oder Quiz).

## 2. Mannschaftswettbewerb

Eine gute Resonanz bei den Jungscharlern haben wir mit einem Mannschaftswettbewerb erhalten. Auch hier ging es um das Thema Auto. Die Jungschar wurde durch eine Umfrage nach der beliebtesten Automarke

in mehrere Gruppen zu je vier Kinder eingeteilt. Wo es zu keiner Übereinstimmung kam, wurden Mischteams, etwa als Euroteam oder German Stars, gebildet.

Die Bewertung erfolgte auf zwei Ebenen:

### 1. Anwesenheit

100% ungünstig, besser volle Punktzahl, auch wenn einer fehlt.

### 2. Sonderaufgaben, die die Jungscharler bis zur nächsten Stunde lösen sollen

- Symbol der Automarke mitbringen
- Werbespruch über die Automarke entwerfen (z.B. Ferrari - weil Sportlichkeit entscheidet)
- ein neues Auto »entwerfen«: Outfit (malen oder Fotomontage), Technische Daten, Typenbezeichnung (z.B. das Solarauto VW Solar 200)
- Sammelaufgabe (Bilder von verschiedenen Typen o.ä.)

Abgerundet wurde der Wettbewerb durch einen Fahrertest mit Verkehrsquiz, Autofirmen an Symbol erkennen, Geräuschquiz und Reaktionstest. Viele Anregungen wurden dem Jungscharleiter 2/90 entnommen.

Dietmar Fischer

# Königreich Jungschar



## *Traditionen, die in einigen sächsischen Jungscharen gepflegt werden*

*Anfang der 70er Jahre hat ein enthusiastischer Jungscharleiter in Oberfrohna (Kirchenbezirk Chemnitz) einige neue Elemente in die Jungschararbeit eingebracht, die inzwischen in mehreren sächsischen Jungscharen zu guten Traditionen geworden sind und von den Jungs begeistert angenommen werden.*

Ich bitte Sie also, einzutreten in das Königreich der Jungschar Johanngeorgenstadt. Wie jedes richtige Königreich, so haben auch wir natürlich eine eigene Jungscharfahne und ein eigenes Jungscharwappen. Fahne und Wappen sind von den Jungs selbst entworfen und z.T mit fachlicher Hilfe gestaltet worden.

Zuerst erhalten Sie eine **Audienz** beim amtierenden **Jungscharkönig** Martin I. Der Jungscharkönig wird jährlich durch die Gruppe und die Mitarbeiter in streng geheimer Abstimmung gewählt bzw. bestätigt. König kann jeder werden, der sich im Jungscharalter befindet, also 4. - 7. Klasse. Natürlich ist es nicht so leicht, König zu werden und zu sein. Der eigentlichen Wahl geht ein richtiger **Wahlkampf** voraus mit heißen Wahl-

kampfreden der Kandidaten, Wahlplakaten, Meinungsumfragen und Wahlberichterstattung. Die Wahl selber ist - trotz aller Monarchie - eine wahre Einübung in Demokratie. Vorbereitete Stimmzettel werden ausgegeben. In der Wahlkabine wird gewählt. Erreicht kein Kandidat die absolute Mehrheit, kommt es in einem zweiten Wahlgang zum Stechen. Bei ganz knappem Wahlausgang kullern auch schon mal ein paar Tränen, die aber wiederum bald vergessen sind.

Zum **Herbstfest** wird der König gewählt. Zur Weihnachtsfeier wird der ermittelte König feierlich gekrönt. Dazu erhält er Königsgewand, Krone, Schärpe, Zepter und Königsorden. Unter feierlicher Musik zieht er in Begleitung des Vizekönigs (das ist

immer der zweitbeste Wahlkandidat) in den Jungscharraum ein, nimmt auf einem Thronstuhl unter den beiden Jungscharfahnen Platz, und hält seine Thronrede. Anschließend werden durch den König die Minister ernannt, die vorher gemeinsam mit dem Kanzler (dem Jungscharleiter) ausgewählt worden sind (wir sind ja schließlich keine absolutistische Monarchie).

Bei uns gibt es zur Zeit folgende **Ministerämter**:

- den **Kanzler** - Jungscharleiter
  - den **Vizekanzler** und Außenminister - ein Mitarbeiter
  - den **Innenminister** - verantwortlich für die Vorbereitung des Jungscharraumes und das Austeilen der Liedmappen
  - den **Kultusminister** - je nach Begabung: Begleitung der Lieder oder Gestaltung von Plakaten bzw. der Jungscharchronik
  - den **Finanzminister** - Einsammeln und Zählen der Kollekte
  - den **Umweltminister** - Er sorgt sich um ein ordnungsgemäßes Hinterlassen des Raumes
- weiter denkbar:

- der **Postminister** - hilft mit beim Zustellen von Einladungen

Wie schon angedeutet, sind auch die **Mitarbeiter** in das Kabinett mit einbezogen.

Ebenfalls zur Weihnachtsfeier verleiht der König die **Jungschardonnen**. Das sind Medaillons (z.Zt. ein Luther-Motiv), an denen eine farbige Schleife befestigt wird. Es gibt den Jungschardonnen 1., 2. und 3. Klasse sowie den Spezialorden - jeweils durch verschiedenfarbige Bänder zu

unterscheiden. Bewertet wird dabei die Treue im Besuch der Jungschar, der Spezialorden wird für besondere Verdienste ausgegeben. Zusätzlich erhalten die sechs Besten eine Urkunde. - Die weihnachtliche Ordensverleihung ist ein außerordentlicher Anreiz zu treuem Jungscharbesuch. Der Jungscharkönig hat aber auch im Alltag des Jahres seine **Pflichten**. So eröffnet er jede Stunde mit Losung und Gebet, und beendet sie mit dem Jungschargruß. Seine Aufgabe ist es, die Jungschar zu repräsentieren, Gäste zu begrüßen, Ideen, Vorschläge und Wünsche zur Gestaltung einzubringen.

Es gibt noch manch andere wichtige Tradition. Dazu gehört in erster Linie unsere Sommerrüstzeit. Des Weiteren ein Frühlingfest, Radtouren, Geländespiele, Fußballturniere...

Zum Schluß noch eine Frage: Wie soll man dies alles - Feste, Wahlhandlungen, Auszeichnungen, Gäste, Rüstzeiten und andere Höhepunkt und Traditionen - der Nachwelt erhalten? Dafür haben wir eine **Jungscharchronik**. Dort kommt alles hinein, was auch später noch interessant sein wird. Sie wird von vielen Beteiligten gestaltet.

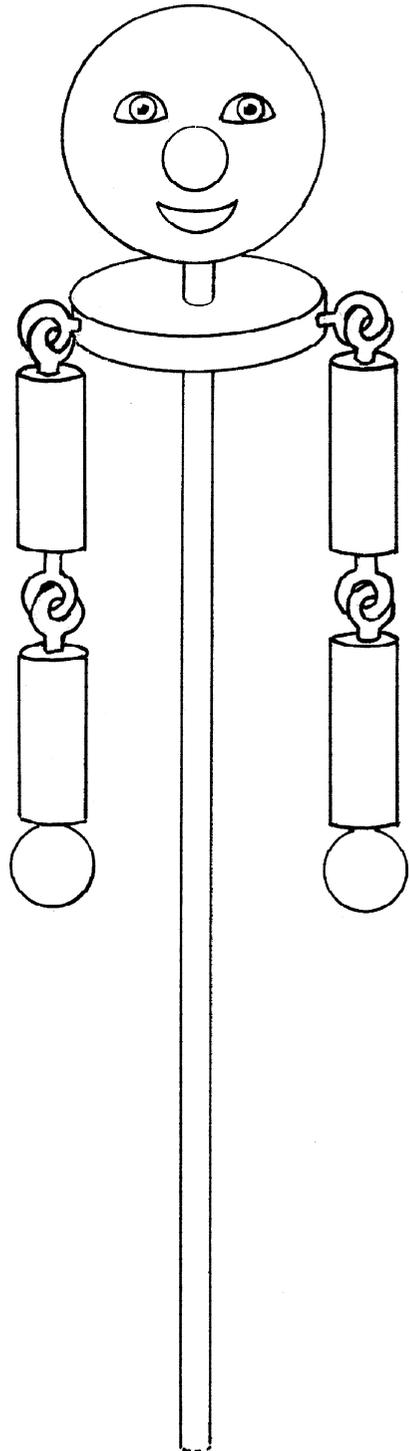
Selbstverständlich verstehen wir diese ganzen Traditionen nicht anders als ein schönes Spiel. Sie sind ein Mittel, die Jungschar anziehend zu machen, und so das Eigentliche - die Gute Nachricht von Jesus Christus - »an den Jungen« zu bringen. Gleichzeitig sind sie eine gute Möglichkeit, die Jungs auf spielerische Art und Weise in verantwortliche Mitarbeit hineinzunehmen. *Martin Seltmann*

## Korrektur

In Heft 3/93 hat uns der Computer auf den Seiten 48/49 einen Streich gespielt. Ein Teil der Grafik wurde um 90° verdreht auf die Filme gebracht. Wir bitten um Nachsicht. Damit ihr die Sachen richtig habt, drucken wir sie hier nochmal für euch ab

Ihr könnt euch die Skizze auch kopieren und in Heft 3/93 einkleben, dann habt ihr es komplett.

Auf der folgenden Seite ist noch einmal der Artikel »Die tückische Brücke« in der richtigen Zusammensetzung abgedruckt. Viel Spaß beim Basteln!



# Die tückische Brücke

Seitenansicht

Ein Spiel für 2-4 Spieler. Hier geht es darum, seine Schritte sehr vorsichtig über eine löchrige Brücke zu setzen. Jeder Spieler startet mit zwei Spielsteinen. Es wird reihum gewürfelt. Wer durchs Loch fällt oder vom Gegner von der Brücke gestoßen wird, muß von vorn beginnen. Wer zuerst seine zwei Spielsteine sicher hinüberbringt, hat gewonnen.

## Material:

Man benötigt Sperrholz von mindestens 6mm Stärke.

Das Sperrholz wird wie folgt zugesägt:

1 Brückenteil 25 cm x 3 cm

8 Stufen 5 cm x 3 cm

8 Spielsteine, jeweils zwei mit gleicher Farbe

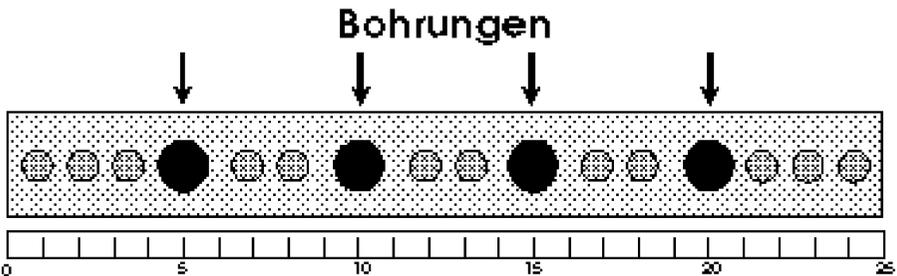
1 Würfel

12 Klebepunkte à 12 mm

## Bauanleitung

1. Die **Bohrungen** werden auf der Brücke im Abstand von 5 cm vorgenommen (s. Skizze). Die Bohrungen sollten einen Durchmesser von 15 mm haben, damit die Spielsteine auch durchfallen können.

48



2. Es empfiehlt sich, für die **übrige Markierung** selbstklebende Punkte zu verwenden. Solche Markierungspunkte gibt es z.B. bei Zweckform in verschiedenen Farben mit 12 mm Durchmesser. Wer allerdings selber geschickt ist, kann auch mit Farbe diese 12 Felder aufmalen.

3. Die **Stufen** der Brücke bestehen aus je 4 kleineren Holzplatten, die man mit Holzleim halbüberlappend verklebt und dann an die lange Brücke anleimt.

4. **Spielsteine** können aus einem 12 mm Rundholz abgeschnitten werden. Wer's einfacher will, nimmt Spielsteine aus einer Spielesammlung. Ein Würfel ist nicht zu vergessen. Und nun viel Spaß!

Franz Röber



**Der neue Jungschar-Aufkleber**

4-farbig: violett, gelb, grün, schwarz  
 Ø 90mm

**Preise für die Aufkleber:**

Stück: DM -,80  
 ab 50 -,70  
 ab 100 -,60  
 zzgl. Porto



**Jungschar-Aufkleber**  
 mehrfarbig, Ø 90mm



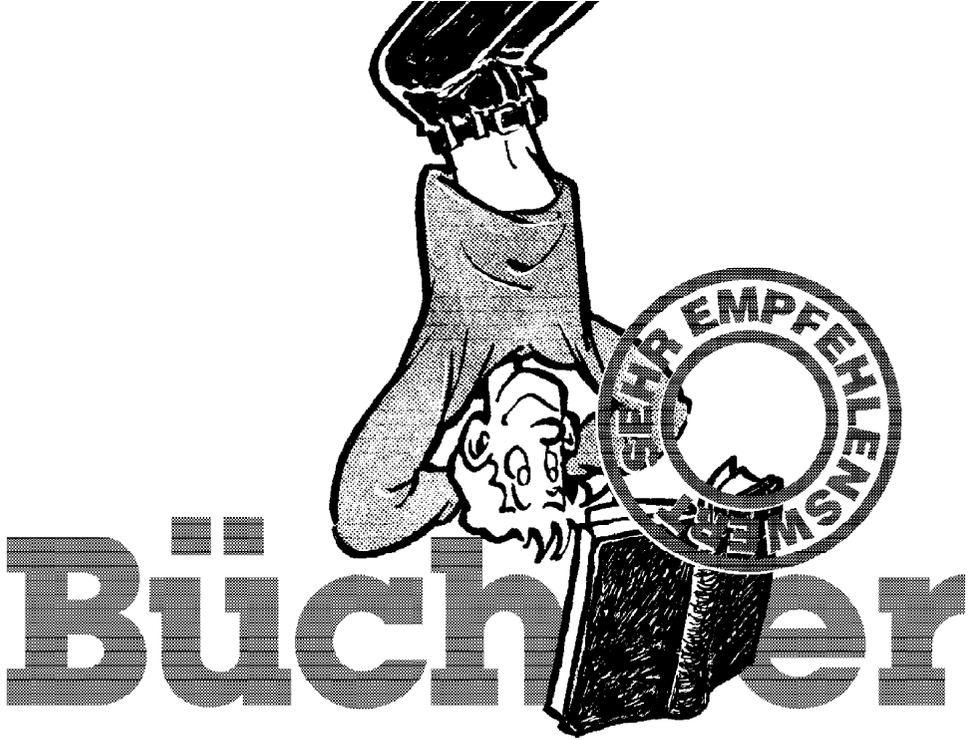
**ARBEITSHILFE FÜR  
 KINDERBIBELWOCHEN**  
 HERAUSGEBER: EVANG. JUGENDWERK  
 IN WÜRTTEMBERG

Wenn der Regenbogen erzählen könnte: Von Kindern, Tieren, von Jugendlichen und Erwachsenen, von Gott und seiner Welt. Eine erprobte und bewährte Anleitung für Kinderbibelwochen, die sich auch gut in der Jungschar einsetzen läßt. Erzählttexte, Bastel-, Spiel- und Festideen runden das hilfreiche Material ab. Zusammengestellt wurde es von Gabi Kohler-Schlieszus und Margret Döbler.

Preis: Einzeln DM 6,80 + Porto  
 ab 10 Stück DM 6,00 + Porto

49

**Bezugsadresse:**  
 Schriftenniederlage des EJW GmbH  
 Danneckerstr. 19A  
 70182 Stuttgart  
 Tel.: 0711/2130-110  
 Fax: 0711/2130-100



50

**Bachmann/Kaerver/Maschwitz**  
**Ich bin Petrus - wer bist du?**

Mit Puppen erzählen, spielen, feiern  
Verlag Junge Gemeinde DM 24,80  
Erzählen ist 'in'! Aber Erzählen will gelernt sein. Bewährte Hilfsmittel dazu sind Puppen. Gestaltungsvorschläge, Bastelanleitungen und Spieltexte bietet dieses Buch. Auf jeder Seite spürt man die große Erfahrung und Sachkenntnis der Autoren. Einfache Puppen, die ohne großen Zeitaufwand hergestellt werden können, erleichtern den Einstieg. Aber auch der geübte Puppenspieler findet noch manchen wertvollen Tip und humorvoll-tiefsinnige Texte. So ist ein von Begeisterung sprühendes Buch entstanden, das neue Begeisterung für die alten Bibelgeschichten weckt. Die Bibel selbst wird so neu entdeckt als Fundgrube für spannende Geschichten und unerschöpfliche Abenteuer.

**Carolyn Williford**  
**Andachten für Familien**

die nicht stillsitzen können  
Francke-Verlag DM 19,80  
»Als unsere (Familien-)Andachten zur Routine wurden und unsere Kinder sich langweilten, nahm ich mir vor, etwas dagegen zu unternehmen. Ich begann, neue Konzepte für (Familien-)Andachten zu entwickeln. Hier liegen sie nur vor. Und - erprobt sind sie!« So steht es auf der Rückseite von einem Buch, das eigentlich das Thema Familienandacht behandelt. Wer mit seinen bisherigen Andachtsversuchen mit Kindern, z.B. in der Jungschar nicht zufrieden ist, findet hier einen hilfreichen Weg, wertvolle Grundüberlegungen und eine Fülle praktischer Anregungen. Eigentlich sollte dieses Buch zur Pflichtlektüre für alle werden, die Andachten halten, spannend von Gott erzählen möchten und Kinder mit dem Wort Gottes nicht langweilen wollen. Prädikat: Sehr empfehlenswert.

## **Alles mit Pfiff**

Geschichten, Spiele, Malschule, Bastelideen, Rätsel, Drudel, Wissenswertes, Rezepte, Witze, und, und, und,

Schulte & Gerth je DM 6.80

»Alles mit Pfiff« ist eine Serie für Kinder ab 7 Jahren und umfaßt bisher 4 Bände mit je 48 Seiten. In jedem Band ist ein abgeschlossener Teil der Geschichte einer Freundschaft. Dazu gibt es Rätsel, Denksportaufgaben, Bastelideen, Kochrezepte, Sachinformationen und eine Malschule. So ist ein bunte Heftreihe entstanden, die sich sehr gut in der Jung-schar einsetzen läßt.

## **Peter und Dorothee Gleiß**

### **Macht sie zu Jüngern!**

Verlag Gottfried Bernard DM 18.00

Arbeitsblätter für Leiter von Hauskreisen und Jugendgruppen - mit einem Grundkurs des Glaubens. Kann uns das in der Jungschar helfen? Und ob! Wer Anregungen und praxiserprobte, originale Hilfen für die Gestaltung vom Mitarbeiterkreis sucht, findet hier eine Fülle wertvoller Edelsteine. So kommt der Mitarbeiterkreis heraus aus der manchmal ermüdenden Organisation und wird zur fruchtbringenden Jüngerschule. Tip: Weihnachtsgeschenk für Leiter von Mitarbeiterkreisen.

## **Erzähl' mal Bibel**

zum Beispiel mit den bewährten Praxisbüchern aus der Reihe: Abenteuer Bibel

*Tip: Weihnachtsgeschenk für Mitarbeiter in der Jungschar.*

## **Rainer Rudolph/Hildegard vom Baur Begegnung mit Jeremia**

Hänssler-Verlag DM 14,80

Die spannende Geschichte des alten Propheten Jeremia, aufbereitet zum Vorlesen oder Erzählen. Ein Buch - nicht nur für die langen Winterabende. Übrigens - einige von Gottes großen Verheißungen aus den Jeremia-Buch sind noch nicht erfüllt. Wer wissen will, was auf uns zukommt, findet im Wort Gottes verlässliche Auskunft.

*In der gleichen Reihe erschienen:*

## **Rainer Rudolph/Franz Röber**

### **Wirbel um Jesaja**

Hänssler-Verlag DM 14,80

Spannend wie ein Krimi, einfühlsam und tiefgehend, aktuell und wegweisen für unser Leben mit Gott heute und morgen - das ist Wirbel um Jesaja. Mitten im Nachspüren der alten Geschichte werden auf einmal Parallelen zu unsrer Zeit sichtbar. Gut geeignet zum Vorlesen in der Jungschar.

*Der bewährte Klassiker*

## **Rainer Rudolph/Hartmut Ast**

### **Abenteuer mit Lukas**

Hänssler-Verlag DM 14,80

Die Entstehung der Apostelgeschichte wird live miterlebt bei dieser Spurensuche mit Lukas. Mit praktischen Anregungen für die Gestaltung von Jungscharstunden.

## **Bestellungen an:**



Schriftenniederlage des Evangelischen  
Jugendwerks in Württemberg GmbH  
Danneckerstraße 19a · 70182 Stuttgart  
Telefon 0711/21 30-110

# E 6481 F

Schriftenniederlage des  
Evang. Jugendwerks in  
Württemberg GmbH  
Vertrieb:  
dsb-Abo Betreuung GmbH  
74168 Neckarsulm

---



46 Andachten oder  
Stundenentwürfe nach  
dem Jungschar-Bibellese-  
plan.  
Schwerpunktthemen und  
'Impulse für die Praxis.  
144 Seiten mit Lochung  
für's Ringbuch  
DM 10,80

Bestellungen an:  
Schriftenniederlage des  
EJW GmbH  
Danneckerstr. 19A  
70182 Stuttgart

---

»Jungscharleiter« Arbeitshilfe für die Jungschararbeit 9-13 Jahre

**Herausgeber und Verlag:** Schriftenniederlage des Evang. Jugendwerks in Württemberg GmbH, Stuttgart  
im Auftrag des CVJM-Gesamtverbandes in Deutschland e.V.

**Schriftleitung:** Rainer Rudolph

**Anschrift von Verlag und Schriftleitung:** Danneckerstr. 19a, 70182 Stuttgart, Tel. 0711/2130-0

**Erscheinungsweise:** 4x jährlich. Bezugspreis: jährlich (4 Hefte) DM 16,20 einschl. Zustellgebühren,  
Einzelpreis DM 3,60 plus Porto

**Vertrieb und Abonnentenverwaltung:** dsb Zeitschriften-Vertriebsges. mbH, 74168 Neckarsulm,  
Tel. 07132/959-100

**Abbestellungen:** 6 Wochen vor Ende des Berechnungszeitraumes

**Grafische Gestaltung:** Jörg Peter, Witten

**Layout:** DTP-Service Marcel Luft, Ammerbuch

**Druck:** Omnitypie, Stuttgart

